Verlag Haus Altenberg | ISSN 0947-9449 | G 2699

2 | 2018

Minibörse

Ideen für die Ministrantinnen- und Ministrantenpastoral

2

Minis interaktiv
Spannende Apps für eure Gruppenarbeit

Adam, Eva und der Zwinkersmiley
Biblische Geschichte mit Emojis gestalten

Findet die Jünger
Mit euren Minis im Bible Escape Room

www.miniboerse-online.de

Minibörse: Ideen für die Ministrantinnen- und Ministrantenpastoral.
XXIV. Jahrgang, Heft 2 | 2018

Herausgeber: V.i.S.d.P. Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz (afj), Carl-Mosterts-Platz 1, 40477 Düsseldorf, Leiterin Bianka Mohr, Sekretariat: Susanne Czech, Telefon: +49 211 484766-12/11, E-Mail: leitung@afj.de

Verlag und Abonnement:

Verlag:
Verlag Haus Altenberg GmbH
Postfach 32 05 20
40420 Düsseldorf
Telefon +49 211 4693-138
Telefax +49 211 4693-172
CMiese@jugendhaus-duesseldorf.de

Geschäftsführung: Frank Rosemann
Registergericht:
Amtsgericht Düsseldorf HRB 779

Abonnement und Bezug:
Abonnement-Varianten und Preise:
ab 17,50 € pro Jahr
(ggf. zzgl. Versandkosten).
http://www.miniboerse-online.de

AZB – Auslieferungszentrum
Bercker
Hoogeweg 100, 47623 Kevelaer

Kontakt: Frau Martina Gruyters
Telefon: +49 2832 929-192
Telefax: +49 2932 929-139
Bestellung: miniboerse@azb.de

Satz: Kontrapunkt, Bautzen

Druck: D+L Printpartner GmbH, Bocholt

Titelbild: ra2studio/shutterstock.com

Redaktion: Alexander Bothe (verantwortlich), Markus Frädrich

Redaktionssekretariat:
afj, Referat für Ministrantenpastoral und liturgische / kulturelle Bildung, Sandra Sonntag, Carl-Mosterts-Platz 1, 40477 Düsseldorf
Tel. +49 211 484 766-21
Fax +49 211 484 766-22
e-Mail: redaktion@miniboerse-online.de

Beraterkreis: Iris Maria Blecker-Guczki (Deutsches Liturgisches Institut, Trier), Philipp Brutscher (Freiburg), Timo Hilberink (Osnabrück), Andrea Koob (Fulda), Markus Lentner (München), Andreas Schöllmann (Köln)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Alle in der vorliegenden Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.

Foto: Privat

Wir setzen alles aufs Spiel!

„Das ging ja spielend leicht!“ Das sage ich, wenn es richtig gut lief. Wenn ich spielerisch mit etwas umgehe, dann habe ich dabei Spaß, gehe es locker an.

Spiele in der Messdienerstunde, vom Kennenlernen bis zur Teamübung – das ist kein neues Thema. Spiele in Gruppenstunden und Freizeiten sorgen für jede Menge Spaß und Auflockerung, sind „Eisbrecher“ für den Umgang miteinander.

Aktuell werden unter dem modernen Schlagwort Gamification alle möglichen Lernerfahrungen zusammengefasst. Immer mehr in den Blick gerät dabei das Smartphone. Auch für Messdiener ist es kein bloßes Add-on mehr, sondern ein selbstverständlicher Begleiter. Warum sollten wir dann nicht versuchen, ihn ins gemeinsame Spielen einzubauen? Die Erfahrung des kreativen Umgangs mit Smartphones reizt und baut eine Brücke zum Alltag eurer Minis!

Auch auf unserer Romwallfahrt werden wir mit unserer Wallfahrts-App mit dem Schutzpatron der Messdiener Tarcisius die wildesten Abenteuer erleben und dabei Rom kennenlernen. Und dass Spielen mit dem Handy sehr viel mehr sein kann als passives Abhängen vor dem Bildschirm, weiß ich spätestens seit Pokémon GO.

Ich wünsche euch viel Spaß beim Spielen und Experimentieren!

Florian Behrens
Referent für Ministranten-/Ministrantinnenarbeit im Bistum Limburg

Die Minibörse versteht sich als Arbeitshilfe *aus* den Diözesen *für* die Diözesen. Die wechselnden Autorinnen und Autoren, die im Editorial zu Wort kommen, stehen für das Team der Ministrantenreferentinnen und -referenten aus ganz Deutschland.
Gerne möchten wir euch anregen, die Minibörse als „Steinbruch“ zu verstehen. Unsere Gruppenstunden und Andachten enthalten viele Bausteine und Anregungen, die ihr aber nicht 1 : 1 übernehmen müsst! Passt die Abläufe, Materialien, Zeitvorgaben etc. unbedingt an die Möglichkeiten in eurer Gemeinde an.

Thema 2
Minis interaktiv
Internet, Smartphones, Apps und die Aufgabe der Begleitung von Ministrantinnen und Ministranten

Gruppe I 7
Findet die Jünger
Ein Bible Escape Room für eure Mini-Gruppe

Gruppe II 11
Leuchte du uns voran
Eine Schnitzeljagd unterm Sternenzelt

Minitag zu Gruppe II 16
Über uns steht ein guter Stern!
Erweiterung der Gruppenstunde im Zeichen der Sterne

Gruppe III 19
Adam, Eva und der Zwinkersmiley
Biblische Geschichten mit Emojis gestalten

Beten I 28
„Zähle die Sterne, wenn du sie zählen kannst“ (Gen 15,5)
Eine Andacht unterm Sternenhimmel

Beten II 32
„Für dich und für mich ist der Tisch gedeckt …“
Mit eurer Gruppe vor dem Essen beten

Info 36
Serie „Liturgie nachgefragt“: Künstlich oder echt?
Liturgie feiern im Spannungsfeld von Kunst und Kitsch

Info 43
Serie „So geht’s!“: Knoten-Tutorials und Schatzkarten-Tools
Praktische Apps fürs Ferienlager

Info 47
Per Image-Film auf Nachwuchssuche
Eine neue Folge aus unserer Reihe „Nachmachen erlaubt!“

» HINWEIS ZUR HEFTMITTE

In der Heftmitte dieser Minibörse findet ihr – passend zu Gruppenstunde III – ein großes Emoji-Kirchenlieder-Rätsel zum Heraustrennen. Die Lösungen findet ihr auf der Rückseite.

Foto: Thomas E. Götz

Minis interaktiv

Internet, Smartphones, Apps und die Aufgabe der Begleitung von Ministrantinnen und Ministranten

Seid gemeinsam mit euren Minis unterwegs! Nicht nur real, sondern auch online. Denn Spielen verbindet und schafft Gemeinschaft. Wer spielt, der interagiert, lernt und probiert sich aus. Virtuelle Games können Brücken bauen. Zum Leben. Zum Glauben.

1. Auf in die (virtuelle) Welt eurer Minis!

Wir sind mitten drin im Jahr der Jugend in der katholischen Kirche: Die sogenannte Vorsynode im März dieses Jahres in Rom, natürlich die Internationale Ministrantenwallfahrt Ende Juli dieses Jahres, die Bischofssynode zu Jugend, Glaube und Berufungsunterscheidung im Oktober und schließlich der Weltjugendtag in Panama im Januar 2019. Überall geht es darum, wie junge Menschen heute leben und wie wir alle daran mitwirken, sie zu begleiten auf ihrem Weg, das in einer echten Freundschaft mit Jesus Christus zu tun.

Absolut selbstverständlich im Leben von Jugendlichen sind das Smartphone als Gerät und das Internet als – ja was eigentlich? Und was heißt diese Selbstverständlichkeit für unseren Glauben und dafür, wie wir die Minis dabei begleiten, eben diesen Weg der Freundschaft mit Jesus Christus zu gehen?

Das Internet ist aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken, ob es um Alltägliches geht oder um Tiefgreifendes. Und Gott ist natürlich auch im Internet, so viel ist klar. Ob in WhatsApp, auf Snapchat, Instagram etc. oder auch für die älteren eher auf Facebook – überall da, wo Menschen ihre Hoffnungen, Sehnsucht, Angst oder einfach ihr Leben teilen, da ist auch Gott.

Das liegt daran, dass das Internet kein Werkzeug oder ein Gerät ist. Es ist etwas ganz anderes: eine Umgebung, die interaktiv ist, also daraus besteht, sich

» Aktuelle Studien zeigen: Das Smartphone hat dem Fernsehen als Leitmedium längst den Rang abgelaufen. Foto: Syda Productions/ shutterstock.com

auszutauschen, auf etwas oder jemanden zur reagieren. In dieser Umgebung leben wir, treffen Freunde, lernen, arbeiten, unterhalten uns oder sind auch als Ministrantinnen und Ministranten unterwegs. Diese Umgebung, diese virtuelle Landschaft ist ein Teil unserer einen großen Welt. Papst Benedikt XVI. hat 2013 zum Weltkommunikationstag geschrieben, dass es immer darum geht, Erfahrungen zu machen, ob virtuell oder physisch – also gerade auch Erfahrungen, die mein Leben auf dem Weg mit Jesus Christus bereichern, direkt oder indirekt. Eines der Geräte, das uns dazu dient, in dieser Welt zu leben, ist das Smartphone mit all seinen Möglichkeiten, Apps, Games usw.

Alles will gelernt sein – auch WhatsApp & Co.

Für Ministrantinnen und Ministranten ist Interaktivität eigentlich etwas ganz Selbstverständliches. Das ist wie beschrieben in ihrer Lebenswelt und im Internet so, aber das kennzeichnet ja gerade auch den Dienst der Minis in den liturgischen Feiern: der Dienst ist eigentlich alleine nicht einmal denkbar, man ist immer in Gemeinschaft unterwegs und steht dabei sozusagen in einem Austausch, einer Wechselbeziehung, mit den anderen Minis, mit dem Pfarrer oder zum Beispiel der Wortgottesdienstleiterin, mit der Gemeinde und natürlich mit Jesus Christus.

Pater Antonio Spadaro SJ, Journalist und erster großer Interviewer von Papst Franziskus, nennt das Internet und diese Interaktivität, die damit einhergeht, das Leben zum Beispiel mit dem Smartphone darin: „ein Geschenk Gottes“. Und wie das mit Geschenken manchmal so ist, gehört zu ihnen, den Umgang damit zu lernen. Das Internet ist Teil der Welt, nicht eine andere Welt, also ist eine entscheidende Fähigkeit, zu lernen, Balance zu finden zwischen dem, was wir virtuell so erleben und dem, wie wir Menschen auch physisch begegnen. Darüber machen wir uns viele Gedanken, lernen etwa, dass es gut tut, das Smartphone auch mal auszuschalten und dass die „reale“ Begegnung mit unseren Freunden, der Familie, den Menschen in meiner Stadt und meiner Gemeinde, den anderen Minis wichtig ist.

Wenn wir WhatsApp & Co nutzen, um den nächsten Miniplan zu optimieren, ist das sicher eine coole Sache, die hilfreich sein kann. Wenn wir aber diese neue Landschaft unseres Lebens nur daraus bestehen lassen oder nur nutzen wollen, um schnell noch ein paar

» Es ist unsere Verantwortung als Leiter und Ansprechparter, Minis bei der Suche nach Gott zu begleiten. Auch online. Foto: Blablo01/ shutterstock.com

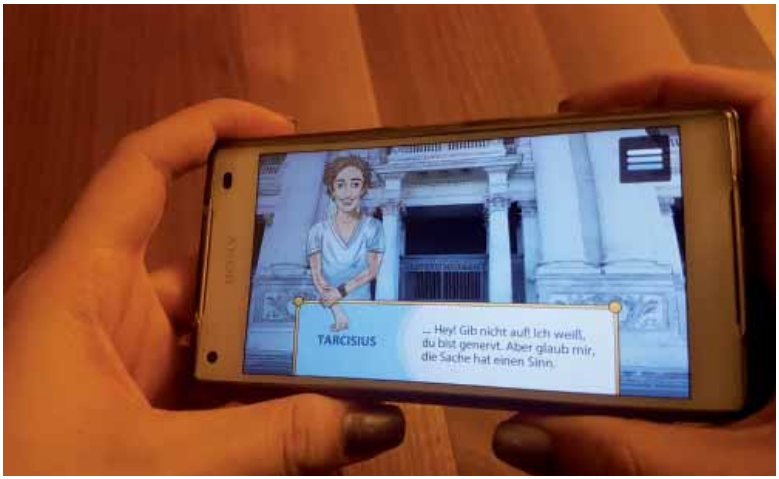
wichtige Lehren unserer Kirche an die Menschen zu bringen, sie sogar so indoktrinieren, haben wir diese Landschaft unseres Lebens nicht verstanden. Die Aufgabe der Begleitung von Menschen, von Ministrantinnen und Ministranten, wird so eher nicht gelingen. Wir haben dann als Verantwortliche für Minis noch nicht gelernt, wie wir wirklich in diesem Teil der Welt, unserer Umgebung, leben und mit den Minis gemeinsam unterwegs sind. Als Kirche, also auch als Hauptberufliche, als Oberminis oder als Gruppenleiter, gehört es zu diesem Lernen des Umgangs mit dem „Geschenk Gottes“, dass wir Jugendliche dabei begleiten, Gott tatsächlich zu entdecken, dass wir nicht Antworten lehren wollen, sondern richtig zu fragen im Internet – auch nach dem, was mir wichtig ist, was die Suche nach Gott betrifft.

Wer spielt, lernt.

Natürlich geht es bei dieser Fähigkeit, mit dem Internet und seiner Interaktivität umzugehen, auch um Schutz von mir selbst und von anderen Menschen, um rechtliche Fragen, konkret auch um Jugendschutz, sogar um die Würde der Menschen usw. Und es ist extrem wichtig, das mit zu bedenken, etwa beim Blick auf konkrete Gruppenstunden oder App-Installationen auch Risiken, Fragen der Eltern, des Datenschutzes, möglicher direkter oder versteckter Kosten zu klären.

So wichtig all das ist – hier soll heute ein anderer Aspekt im Vordergrund stehen. Es spielt besonders für Jugendliche eine große Rolle, über das Internet auch Games zu teilen, eben zu spielen, ob per Computer, per Konsole oder per Smartphone. Und das ist nichts Minderwertiges oder Schlechtes, weder aus Sicht der Welt noch aus Sicht der Kirche, weder für das Leben noch für den Glauben. Forscher, die sich mit Bildung beschäftigen, betonen oft, wie wichtig es für uns als Kinder und auch später ist, zu spielen; wir lernen dabei Dinge, probieren sie aus oder üben sie ein. Für Jugendliche und Erwachsene hat Spielen ebenfalls damit zu tun, aber auch schlicht mit Unterhaltung, Herausforderung, Wettbewerb, Austausch, eben Interaktivität – und (in verschiedenen Abstufungen) mit Gemeinschaft. Und das kann immer wieder diese Teile des Lebens, die virtuellen und „realen“, die im Netz

» **Weitere App-Tipps** findet ihr auf www.miniboerse-online.de!



» Die App „goRome!“ zur Wallfahrt der Ministranten verbindet Infos, Bildungs- und geistliche Impulse mit einem Education- / Adventure-Game rund um den Patron der Ministranten, den heiligen Tarcisius. Foto: goRome!

und die physischen, verbinden. Thomas Kohler (Referent für Ministrantenpastoral des Bistums Augsburg), der gemeinsam mit dem Autor dieses Artikels maßgeblich die App für die Internationale Romwallfahrt der Minis „goRome!“ auf den Weg gebracht hat, betont als ein Beispiel etwa das „Meta-Gaming“. Einige der größten Stars mit den meisten Klickzahlen im Internet sind vor allem beim Spielen und Kommentieren ihres Spielens von Games zu sehen; das ist auch für die Begleitung von Jugendlichen, für Gruppenstunden und andere Aktionen umsetzbar: sich untereinander auszutauschen und mit der „Spielbewältigung“ auch wieder miteinander im Gespräch zu sein. Das schafft eine Beitrag der Balance und der miteinander „real“, physisch erlebten Gemeinschaft.

Spielt – nach eurem Ermessen!

Interaktiv zu sein ist für Minis ganz wesentlich. Interaktivität entfaltet sich mit der Umwelt und Lebenswirklichkeit Internet neu und anders. Das beeinflusst die Art, wie wir unser Leben gestalten genauso wie die Art, wie wir unseren Glauben entfalten. Spielerisch zu sein ist eine Aufgabe für uns, mit der wir die Welt erschließen, und eine Aufgabe, in Leben und Glauben und auch selbst spielerisch die Minis zu begleiten.

Deshalb haben wir uns auf den Weg gemacht und für die Minibörse einige interessante Apps und auch Games zusammengestellt. Ob, wann und wie das für euch gerade passt oder doch gerade eine Gruppenstunde mit der gedruckten Ausgabe der Bibel dran ist oder das gemeinsame Fußballspiel, vielleicht doch der Besuch im Altenheim oder das Üben des liturgischen Dienstes im physischen Kirchenraum, müsst und könnt ihr entscheiden. Es geht ja um Balance ...

Schreibt uns gerne eine Nachricht an die Redaktion der Minibörse, über Facebook oder per Mail, welche Erfahrungen ihr gemacht habt oder wenn ihr weitere Empfehlungen habt.

» **Alexander Bothe**
ist Referent für Ministrantenpastoral und liturgische/kulturelle Bildung der Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz und Schriftleiter der Minibörse.

» APP-EMPFEHLUNGEN FÜR EURE MINI-ARBEIT

„goRome!“
Die App zur Internationalen Wallfahrt der Ministranten
Die App ist ab Anfang Juli verfügbar – kostenlos in den Stores. Sie enthält einen Game-Teil rund um den Heiligen Tarcisius und die Jagd nach einem geheimnisvollen Pergament. Die meisten Episoden sind vor der Wallfahrt spielbar, einzelne andere erst währenddessen. Das Game wird jedoch in der Wallfahrtswoche weniger wichtig, denn da geht es ja um die physische Begegnung, das Pilgern miteinander, die Sonderaudienz des Papstes, das gemeinsame Gebet und das gemeinsame Eis. Deshalb wird während der Wallfahrtswoche der Hauptteil der App als so etwas wie „augmented pilgrimage“ verfügbar sein, also ein Teil mit spirituellen Impulsen, vielen Informationen, eigenen Karten, Push-Nachrichten u. v. m., um die Erfahrung der Wallfahrt selbst zu unterstützen. Mit Ende des letzten Tages der Wallfahrtswoche ist dann auch ein App-Teil zu öffnen, der die Wallfahrt mit Gedanken für das Leben und das Engagement als Mini zu Hause anreichert, der die Nachhaltigkeit der Wallfahrt noch ein bisschen anregen wird (und sich darin mit einer eigenen Synoden-App verbindet).

„#beimir“
Die App zum Gebet des Ökumenischen Kreuzwegs der Jugend
Das Smartphone zum Teil des Lebens auch mit Jesus Christus werden zu lassen, heißt auch, mit dem Smartphone zu beten. Die App bietet die Chance, mit den Bildern, der Musik und den Gebeten des Jugendkreuzwegs auf dem Weg Jesu mit seinem Kreuz mitten durch unsere Welt zu ziehen. Die Grundversion der App ist kostenlos.
Für das gemeinsame Gebet mit der Gruppe ist sie kostenpflichtig inkl. 50 Mitbetenden, sie beinhaltet Vorschlagsversionen und eigene Editiermöglichkeiten. Ein besonderer Tipp ist auch die Variante Single-Prayer der App zum kleinen Preis, mit der man den Kreuzweg für das eigene, persönliche Gebet zu Hause nutzen kann, z. B. wöchentlich oder das ganze Jahr hindurch oder wenn es gerade passt, weil einem die Bilder und Gebete ans Herz gewachsen sind.

„Space Team“
Ein App-Kooperationsspiel als Raumschiff-Crew
Die App ist nicht so teuer wie ein Raumschiff, sondern kostenlos, und Spaceteam ist ein kooperatives Kommunikationsspiel für zwei bis acht Spieler/-innen, die sich gegenseitig Ratschläge zurufen, damit ihr Schiff nicht explodiert. Ziel: Kooperation statt competition, reale Koordination statt reines Online-Gaming. Lass deine Minis in neuen Welten interagieren und kooperieren!

„make happy“
Die Helfer-App
Die kostenlose App belohnt deine kleinen guten Taten im Alltag. Sie soll dazu anspornen, sich selbst und andere Menschen glücklich zu machen. Dabei gesammelte Punkte werden zu barem Geld für Sozial- und Umweltprojekte. Mehr auch auf der Homepage www.zusammen-gut.de. Weil der Dienst der Minis nicht an der Kirchentür endet!

„Renu und die Sari Revolution“
Ein Krimi-Abenteuer für Minis auf einer Mission
Du steuerst die junge Inderin Renu in einem Krimi-Adventure. Doch schon bald macht sich das Spiel selbstständig: in deinem wahren Leben! Figuren aus der App melden sich plötzlich bei dir per E-Mail und schicken Nachrichten auf dein Handy. In Facebook und einem versteckten Web-Forum spielt sich vor deinen Augen eine Verschwörung ab. Schon bald ist dir klar: dies ist kein Spiel, sondern Realität. Die App ist Gewinner beim deutschen Entwicklerpreis („Beste Story“). Download-Link: http://missioforlife.de/game-app

„Quizduell“
Ein App-Klassiker
Die App ist ein intelligentes, farbenfrohes und unterhaltsames soziales Quiz, in dem du deine Freunde und andere Spieler zu einem Wissensduell herausforderst und dabei neue und spannende Fakten lernst.
In der Gratisversion der App steckt sehr viel Werbung.

Foto: Thomas E. Götz

Findet die Jünger

Ein Bible Escape Room für eure Mini-Gruppe

Ein Raum, eine Stunde, ein Team: Durch das Lösen spannender Rätsel kommt ihr mit euren Minis den Jüngern Jesu auf die Spur.

Vorbereitung

Um einen Bible Escape Room zu gestalten, musst du einiges vorbereiten. Nimm dir dazu ausreichend Zeit!

Besorge dir zunächst das Material aus der Materialliste. Lade dir außerdem das Zusatzmaterial herunter (www.miniboerse-online.de). Dort ist genau beschrieben, wie du den Escape Room aufbauen und das Fadenbild mit der Vorlage vernageln musst. Fertige für einzelne Texte ggf. Kopien an.

Bevor du den Bible Escape Room deinen Minis zugänglich machst, ist es wichtig, dass du ihn selbst gut verstehst und die Rätsel zumindest gedanklich einmal durchgespielt hast. Beim Spielaufbau solltest du noch einmal die Schlösser überprüfen. Sind alle richtig eingestellt?

» WAS IST EIN BIBLE ESCAPE ROOM?

Ein Escape Room ist ein Raum, aus dem eine Gruppe von Spielern innerhalb einer vorgegebenen Zeit entkommen muss. Dazu muss die Gruppe Aufgaben oder Rätsel lösen. Ein Bible Escape Room kombiniert dieses Spielprinzip mit biblischen Rätseln. In unserem Bible Escape Room haben die Spieler etwa die Aufgabe, die Jünger Jesu und deren Namen zu finden. Sie sind durch verschiedene Schlösser und Rätsel verborgen. Es gilt, Hinweise zu suchen, diese zu kombinieren, auszuprobieren und zum Schluss alle versteckten Jünger zu „befreien“. Wenn deine Minis das binnen 60 Minuten schaffen, haben sie gewonnen. Als Spielleiter kannst du deine Gruppe dabei unterstützen, indem du ab und zu Tipps gibst.

Foto: Wor Sang Jun/shutterstock.com

Dauer: ca. 90 Minuten

Alter: ab 13 Jahren

Material:
- Plakatpapier
- Stifte
- Holzbrett DIN-A3
- 48 Nägel für das Nagelbrett
- neun Nägel, um sie an Magnet-Fische zu kleben
- zwei Fäden (grün und rot)
- drei Zahlenschlösser mit drei Ziffern
- ein Zahlenschloss mit vier Ziffern
- ein Schlüsselschloss
- einen kleinen starken Magneten (für Angel)
- Holzstab und Faden, um Angel zu basteln (als Angelhaken einen der Magneten befestigen)
- große Büroklammer als Angelhaken-bauset
- vier Rucksäcke/Kisten, die man mit den Schlössern verschließen kann
- eine Kiste mit Spiegel und Schatz (Süßigkeiten), die man mit einem Schloss verschließen kann
- ein Planschbecken oder einen abgetrennten Bereich als See Genezareth
- einen Küchenwecker
- Bilder von den Aposteln Andreas, Simon Petrus, Jakobus und Johannes
- Zusatzmaterial auf www.miniboerse-online.de

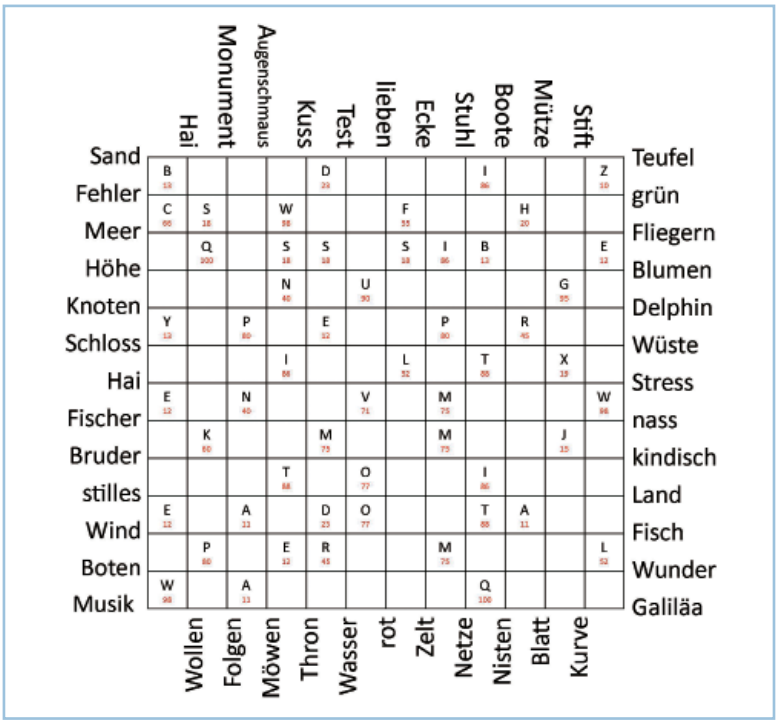
Ablauf:
1. Einführung (Dauer: ca. 10 Minuten)
2. Spiel (Dauer: ca. 60 Minuten)
3. Reflexion (Dauer: ca. 15 Minuten)

» Mit einem Planschbecken stellt ihr in eurem Escape Room den See Genezareth nach. Foto: Friedola

Den Escape Room mit seinen Rätseln kannst du in jedem Raum aufbauen. Dabei kannst du vorhandene Verstecke nutzen oder neue schaffen. Wenn du für mehr Atmosphäre sorgen möchtest, kannst du auch Decken, Sand und typische Strandartikel nutzen und eine CD abspielen, auf der Meeresrauschen zu hören ist.

Der spielbare Bereich sollte klar erkennbar sein. Das erreichst du, indem du Schränke oder Bereiche, die nicht dazu gehören sollen, mit Absperrband oder Kreppband abklebst und so klare Grenzen ziehst.

Präge dir die Verstecke der Hinweise und Gegenstände gut ein oder notiere sie dir sicherheitshalber. So kannst du deinen Minis gegebenenfalls Tipps geben.



» Dieses Fadenbild spielt in unserem Bible Escape Room eine entscheidende Rolle: Die Buchstaben, an denen sich die Fäden kreuzen, ergeben die Namen zweier Jünger Jesu. Foto: Miriam Grottenthaler

1. Einführung

Begrüße deine Minis und erkläre ihnen zunächst, was ein Bible Escape Room ist. Eine Hilfe dazu findest du im Infokasten.

Weise deine Minis dann auf die folgenden Regeln hin:

» *Es ist wichtig, dass ihr die folgenden Punkte beachtet:*

1. *Alle Aufgaben und Rätsel sind ohne Gewalt lösbar. Es muss nichts mutwillig zerstört oder demontiert werden!*
2. *Schlösser werden mittels Schlüssel oder Codes geöffnet und nicht „geknackt“. Es darf nur herumprobiert werden, wenn es eine Vermutung gibt, euch z. B. die Zahlen bekannt sind, aber nicht ihre Reihenfolge.*
3. *Schraubt nicht an der Elektrik herum! Alles ist gefahrlos lösbar.*
4. *Schaut genau hin – im Team kommt ihr weiter!*
5. *Die Nutzung eigener technischer Hilfsmittel ist verboten, ebenso das Anfertigen von Foto-, Film- oder Audioaufnahmen, damit das Geheimnis des Spiels gewahrt werden kann.*
6. *Lasst geöffnete Schlösser ggf. mit Schlüssel hängen.*
7. *Ihr habt 60 Minuten Zeit.* «

2. Spiel

Verteile den Einleitungstext aus dem Zusatzmaterial an deine Minis. Jetzt dürfen sie den Raum betreten.

Als Spielleiter sitzt du mit im Raum. So kannst du die Zeit im Blick behalten, deinen Minis Tipps geben oder sie an die Einhaltung der Regeln erinnern. Für Tipps empfiehlt es sich, Stift und Papier bereitzuhalten, damit deine Minis die Hinweise in schriftlicher Form vorliegen haben. Tipps sollen unterstützen und nicht direkt die Lösung enthalten. Sei dabei kreativ!

Wir empfehlen dir, deine Minis besonders gegen Ende etwas mehr zu unterstützen, damit sie die Lösung innerhalb der vorgegebenen Zeit schaffen. Wenn deine Minis die Schatzkiste mit dem letzten Jünger geöffnet haben, ist die Zeit abgelaufen und das Spiel vorbei.

3. Reflexion

Setz dich am Ende des Spiels mit deinen Minis am besten noch einmal in den Raum und schaut euch gemeinsam an, was sie als Team erreicht haben. Geht gemeinsam durch, wie die Gruppe vorgegangen ist, welche Momente am schwierigsten waren und was am Schluss zum Erfolg geführt hat.

Macht euch am Ende Gedanken zu der Frage, was es für euch heißt, ein Jünger Jesu zu sein. Schreibe dazu in die Mitte eines Plakats den Satz „Wir alle sind Jünger Jesu“. Lass deine Minis um diesen Satz herum schreiben, malen und gestalten, was der Satz für sie bedeutet.

Ein abschließendes Gebet, das ihr mit einem Kreuzzeichen beendet, könnte lauten:

Guter Gott,
auch wir sind berufen, deine Jünger zu sein
und dir als Ministranten nachzufolgen.
Es ist nicht immer einfach, den richtigen Weg
zu finden, und wir stehen oft vor Rätseln.
Gib uns ein offenes Herz und gute Ideen,
um unser Leben in deinem Sinn zu gestalten.
Und so segne uns und alle,
die mit dir auf dem Weg sind,
im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.
Amen.

» **Robert Dembinski**,
BA Soziale Arbeit, Jugendreferent an der Katholischen Jugendstelle Bogenhausen

» **Miriam Grottenthaler**,
Diplom-Theologin und Jugendseelsorgerin an der Katholischen Jugendstelle Pasing.

Foto: Durch Standret/shutterstock.com

Leuchte du uns voran

Eine Schnitzeljagd unterm Sternenzelt

Sterne umgeben uns nicht nur zur Advents- und Weihnachtszeit. Ob als Kosename, Deko, Bezeichnung für ein Idol, Logo, Auszeichnung oder am Himmel über uns. Die Sterne sind in unterschiedlichen Formen und Bedeutungen immer präsent. Mit deinen Minis kannst du in dieser abendlichen Gruppenstunde auf die Stars der Gruppe schauen und den Sternen auf einer ganz besonderen Schnitzeljagd folgen.

Vorbereitung

Informiere deine Minis bereits in der Vorwoche über euer abendliches Treffen. Bitte sie, sich warm genug anzuziehen und Taschenlampen mitzubringen. Bitte sie außerdem, zur Einstimmung etwas von „ihrem Star“ mitzubringen – ein Poster, ein Autorgramm oder einen Fanartikel. Gib auch den Eltern deiner Minis Bescheid, dass euer Treffen abends und draußen stattfindet.

Überlege dir einige Tage vorher eine Route für die abendliche Schnitzeljagd, die ihr nach der Einstimmung unternehmen wollt. Sie führt am besten über freie Felder oder Wiesen, wo deine Minis die Sterne gut sehen können. Ermittle den Weg mithilfe der Sternenatlas-App, die wir dir näher auf Seite 45 vorstellen. Sie sorgt dafür, dass dein Smartphone dir die Sternenbilder anzeigt, wenn du es in den Himmel hältst. Beachte, dass der Sternenhimmel sich verändert. Das Ablaufen solltest du also möglichst wenige Tage vorher zur gleichen Uhrzeit machen. Stelle kurz vor eurem Treffen an jeder Wegkreuzung ein Windlicht auf, unter dem du ein Kärtchen festklemmst. Auf den Kärtchen hast du vorher Dinge festgehalten wie: „Folgt dem Polarstern bis zur nächsten Kreuzung.“ Oder „Nehmt den Weg unter Kassiopeia.“ So werden deine Minis von einem Licht zum nächsten geschickt.

Auf den Kärtchen kannst du vorab neben dem Weghinweis auch eine

Dauer: 80 Minuten

Alter: ab 12 Jahren

Material:
- Tau oder Seil (bei großen Gruppen: mehrere!)
- Windlichter
- Karteikärtchen
- Filzstift
- Bibel
- starke Taschenlampe
- evtl. heißen Punsch, Becher und Knabberzeug für den Abschluss

Ablauf:
1. Spiel „Seilformen“ (Dauer: 5 Minuten)
2. Einstimmung: Stars & Sterne (Dauer: 15 Minuten)
3. Die Schnitzeljagd: Auf zu den Sternen! (Dauer: 60 Minuten)

Bibelstelle aufschreiben mit der Aufgabe, die benannte Stelle in der Bibel nachzulesen, die ihr auf die Schnitzeljagd mitnehmt. Bibelstellen mit dem Bezug zu den Sternen schlagen wir dir im Infokasten vor.

1. Spiel „Seilformen“

Trefft euch zunächst in eurem Gruppenraum. Begrüße deine Minis. Stimmt euch mit dem Spiel „Seilformen“ ein.

Lege dazu das Tau auf den Boden des Gruppenraums. Bitte deine Minis, sich gleichmäßig über die gesamte Seillänge aufzustellen. Große Gruppen solltest du in zwei Kleingruppen aufteilen.

Bitte deine Minis, nun auf Kommando bestimmte Formen zu legen, ohne dass ein Gruppenmitglied das Seil loslässt. Denkbar sind: Ein Quadrat, eine Acht, ein Kreis, ein Oval, ein Buchstabe, eine Zahl, ein Stern (als letzte Form aufrufen!). Es darf dabei nicht gesprochen werden.

2. Einstimmung: Stars & Sterne

Sobald sich alle in einem (Stuhl-)kreis zusammengesetzt haben, kannst du mit folgenden Worten überleiten:

» *Wir haben in unserem Spiel als letzte Form einen Stern geformt. Als Stars, also als Sterne, bezeichnen wir auch unsere Idole. Ich bin gespannt, wer eure Sterne sind, die ihr jetzt vorstellen werdet.* «

Bitte deine Minis, ihre Stars und Idole vorzustellen. Folgende Fragen können bei der Vorstellung hilfreich sein:

» SCHRIFTTEXTE, IN DENEN STERNE FUNKELN

Genesis 15,5	Abrahams Verheißung: Die Sterne geben Hoffnung für das Leben.
Genesis 37,9	Josef hat einen Traum. Die Sterne, die darin vorkommen, versinnbildlichen Menschen, die zusammengehören.
Numeri 24,17	Bileam hat eine Vision. Er sieht einen Stern, der aus dem Stamm Jakobs aufgehen wird. Diese Vision deutet auf den Messias hin.
Psalm 147,4	Sterne loben den Schöpfer. Gott zählt die Sterne und kennt sie alle mit Namen.
Offenbarung 22,16	Jesus ist der helle Morgenstern.
Matthäus 2,1–12	Der Stern, den die Weisen im Morgenland gesehen haben, gibt ihnen Orientierung und zeigt ihnen den Weg zu Jesus im Stall in Bethlehem.

» Überlegt euch zu Beginn: Zu welchem Star schaut ihr auf?
Foto: Alexandra Bucurescu/ pixelio.de

- Wie heißt dein Star?
- Was ist das Besondere an ihr/ihm, warum schauen Menschen zu ihr/ihm hoch?
- Woher kommt sie/er?
- Magst du uns den Gegenstand zeigen, den du mitgebracht hast, und erzählen, wie du an ihn gekommen ist?
- Gibt es auch etwas, das dir bei ihr/ihm nicht gefällt?
- Hast du deinen Star schon mal getroffen?

Nachdem alle Stars vorgestellt wurden, kannst du Folgendes zusammenfassend sagen:

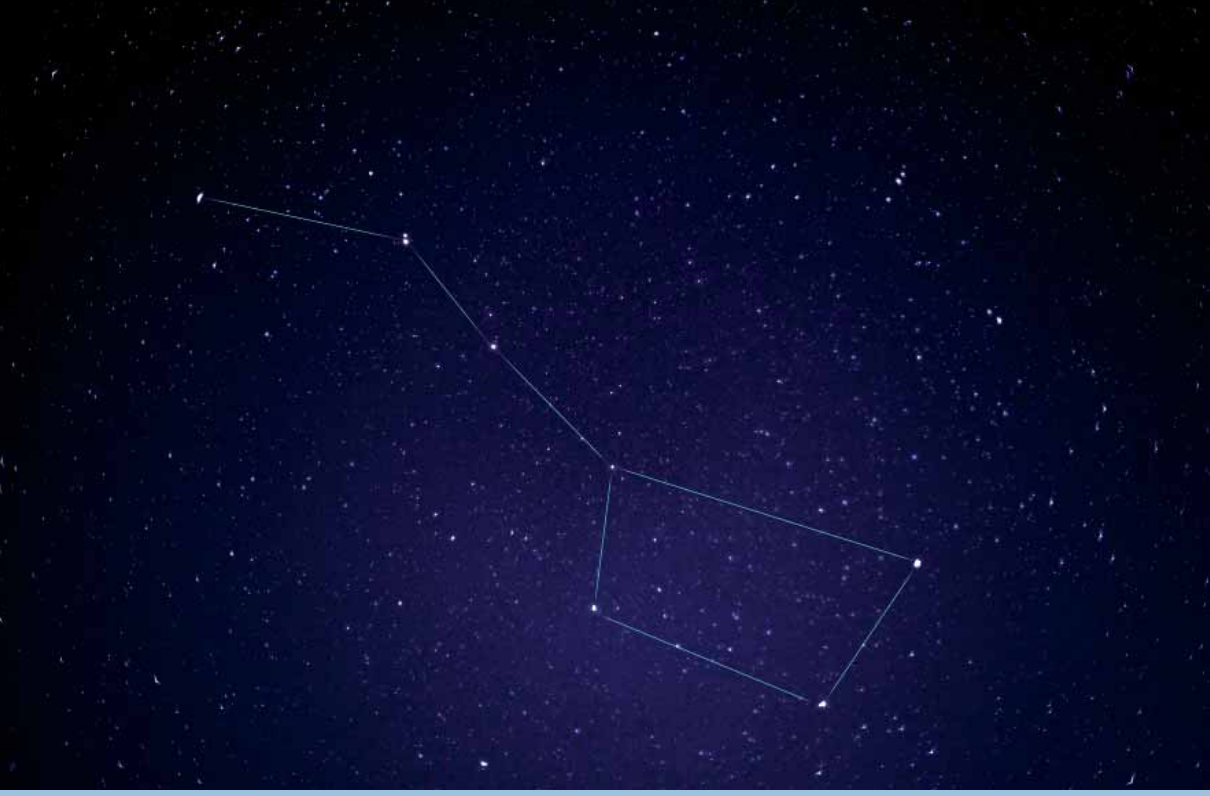
» *Warum nennt man solche Menschen also Stars? Star heißt einfach Stern. Wir schauen zu diesen Menschen hoch, wie zu einem Stern am Himmel. Die Stars sind in einem bestimmten Bereich besonders gut. Viele sind deshalb im Fernsehen zu sehen oder in Zeitschriften. Kennt ihr noch andere Menschen, die auch Stars sein könnten, aber nicht so berühmt sind?* «

Komm mit deinen Minis auf Menschen zu sprechen, die besondere Leistungen erbringen, ohne berühmt zu sein. Etwa auf Krankenpfleger, Ärzte, Lehrer ...
Du kannst nun mit folgenden Worten zum nächsten Schritt überleiten:

» *Wir haben gerade über die Menschen gesprochen, bekannte wie unbekannte, zu denen wir aufschauen können wie zu Sternen. Nun wollen wir zu den echten Sternen aufschauen. Ihnen wollen wir folgen und einen besonderen Weg gehen.* «

Trage mit deinen Minis abschließend zusammen, welche Sterne und Sternbilder sie kennen. Der Infokasten kann dir dabei helfen. Nutze die folgenden Leitfragen:

- Von welchen Sternen wisst ihr, dass die besonders hell leuchten?
- Welche haben besondere Farben?
- Welche Sternbilder kennt ihr schon?



» Großer Wagen. Foto: Isak55/ shutterstock.com

» DIE STERNE AM HIMMEL

Wie die Sonne am Tag, bewegen sich auch die Sterne in der Nacht am Himmel. Da wir auf der Nordhalbkugel der Erde wohnen, ziehen die Sterne von Osten über Süden nach Westen. Der Sternenhimmel verändert sich also im Laufe der Nacht immer wieder.

Je nach Jahres- und Uhrzeit sind am Nachthimmel unterschiedliche Sternbilder zu sehen.

Fast gar nicht bewegt sich der **Polarstern**. Er wird deshalb als Fixstern bezeichnet. Ziehst du eine senkrechte Linie vom Polarstern zum Horizont, endet diese im Norden. Der Polarstern befindet sich an der Deichselspitze des Sternbilds **Kleiner Wagen**. Manche nennen das Sternbild auch **Kleiner Bär**. Falls du den Polarstern nicht gleich findest, kannst du auch ein anderes Sternbild zu Hilfe nehmen.

Es heißt **Großer Wagen** und ist ein Teil des **Großen Bärs**. Zwei Sterne bilden die Rückwand des Wagens. Verbindest du diese beiden und verlängerst die Linie dann fünfmal nach oben, kommst du beim Polarstern an. Auch die Südrichtung lässt sich über ein Sternbild finden. Es heißt **Orion** und ist vor allem im Winter gut zu sehen. Der Jäger Orion trägt einen Gürtel aus drei Sternen. An diesem hängt sein Schwert, ein kleiner Sternennebel. Dieses Schwert steht immer im Süden.

Auf www.andromedagalaxie.de kannst du dir für jede Jahreszeit den Sternenhimmel anzeigen lassen. Auf der Website bekommst du auch Hintergrundinformationen zu den einzelnen Sternen und Sternbildern. Außerdem wird dort beschrieben, wann welcher Planet wo zu sehen ist.

3. Die Schnitzeljagd:
Auf zu den Sternen!

Geht gemeinsam zum Startpunkt der Schnitzeljagd. Erkläre deinen Minis, dass es wichtig ist, im Dunkeln zusammenzubleiben und bitte sie, während des Weges möglichst ruhig zu bleiben. Folgt dann gemeinsam den Hinweisen.

Versucht an jeder Wegkreuzung, mithilfe des Sternenhimmels die neue Richtung zu ermitteln. Wenn das nicht glückt, nehmt die Sternenatlas-App zu Hilfe.

Die Bibelstellen, die deine Minis zwischendurch aufschlagen sollen (Achtung! Taschenlampe nicht vergessen!), laden euch dazu ein, kurz innezuhalten und zu hören, welche Rolle Sterne in der Bibel spielen. So wie uns heute Stars begeistern, so haben Sterne auch damals schon Menschen zu Vergleichen angespornt und ihnen Orientierung gegeben. „Follow your star“: Die Heiligen Drei Könige haben das wörtlich genommen – und sind zu Jesus geführt worden, den die Offenbarung selbst als „hellen Morgenstern“ preist.

» Wenn ihr mit euren Minis im Dunkeln aufbrecht: Taschenlampe (und Batteriecheck) nicht vergessen!
Foto: Beelze/pixelio.de

Idealerweise sollte die Schnitzeljagd wieder an eurem Ausgangspunkt enden. Bitte deine Minis dort, einen Moment innezuhalten.

» *Wir sind heute den Sternen gefolgt, um unseren Weg zu finden. Welche Sternbilder waren schwierig zu finden? Wie eindrucksvoll waren die Sterne? Wie hell war es ohne Lampen? Welche Erfahrungen habt ihr gemacht?* «

Nachdem du dich mit den Minis über den Weg ausgetauscht hast, kannst du mit der Andacht „Zähle die Sterne, wenn du sie zählen kannst“ auf Seite 28 abschließen. Alternativ mit dem folgenden Gebet, das ihr mit einem gemeinsamen Kreuzzeichen beendet:

Gott, unter deinem Sternenzelt
waren wir heute unterwegs.
Du hast die Sterne geschaffen –
wir können sie nicht zählen.
Du hast uns geschaffen –
wir können nur staunen.
Wir danken dir für deine Schöpfung.
Unter deinem Sternenzelt
stehen wir nun so, wie wir sind –
mit Fragen und Sorgen,
mit Freude und Vertrauen.
Begleite uns auch in Zukunft
auf unseren Wegen.
Dazu segne uns der Vater,
der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.

Zum Abschluss könnt ihr euch im Gruppenraum bei einem heißen Getränk und Knabberzeug aufwärmen.

» **Andreas Schöllmann**
ist Pastoralreferent im Erzbistum Köln und Mitglied im Beirat der Minibörse.

GRUPPE II

Foto: Helen Souza/pixelio.de

Über uns steht ein guter Stern!

Erweiterung der Gruppenstunde im Zeichen der Sterne

Viele Menschen werden als Stars bezeichnet, ob in der Musik, im Sport oder im Film. Aber auch ihr Minis seid in euren Gemeinden leuchtende Sterne, weil ihr einen wichtigen und wertvollen Dienst übernehmt – im Gottesdienst und auch im Gemeindeleben. An diesem langen Miniabend soll sich alles um Stars, Sterne und Sternchen drehen.

Vorbereitung

Alle Vorbereitungen und die Gestaltung eures Gruppenraums solltet ihr möglichst am Vortag erledigen: Ladet euch die Sternvorlage herunter und legt sie als Schablone bereit, stellt einen Stuhlkreis etc.

Für die Schnitzeljagd müsst ihr ein paar Tage vorher den Weg ablaufen und euch mit den Sternenbildern vertraut machen (vgl. Gruppenstunde). Für den Einkauf der Materialien beachtet, dass einige Dinge für jeden Mini benötigt werden. Lest dazu vorher die Beschreibung des Minitages, der Gruppenstunde und der Andacht.

Fragt Eltern oder andere Gemeindemitglieder, ob sie euch beim Kochen unterstützen können. Behaltet vorher genau das Wetter im Auge, denn der „Sternenweg“ ist nur in Dunkelheit und nur bei klarem Himmel möglich.

1. Spiel aus Gruppenstunde „Leuchte du uns voran“

Das Einstiegsspiel ist zu Beginn der Gruppenstunde „Leuchte du uns voran“ (Seite 11) beschrieben. Nach der Begrüßung eurer Minis startet mit diesem Spiel euer Treffen. Bitte anschließend die Minis, sich in den Stuhlkreis zu setzen.

Dauer: ca. 4 Stunden

Alter: ab 12 Jahren

Material:
- Wollknäuel und kleine Steine
- gelbes Papier für alle
- Scheren
- Bleistifte
- Sternvorlage(zum Download auf www.miniboerse-online.de)
- Wasserschale
- Abendverpflegung
- Rezept und Kochutensilien für „Galaktische Sternsuppe“
- Getränke
- Material der Gruppenstunde „Leuchte du uns voran“ auf S. 11
- Material zur Andacht „Zähle die Sterne, wenn du sie zählen kannst“ auf S. 28

Ablauf:
1. Spiel aus Gruppenstunde „Leuchte du uns voran“ (Dauer: 5 Minuten)
2. „Sternstunden“ (Dauer: 20 Minuten)
3. Sternenwünsche basteln (Dauer: 40 Minuten)
4. Pause (Dauer: 15 Minuten)
5. Abendessen (Dauer: 90 Minuten)
6. Gruppenstunde „Leuchte du uns voran“ (Dauer: 75 Minuten)
7. Andacht „Zähle die Sterne, wenn du sie zählen kannst“ (Dauer: 15 Minuten)

2. „Sternstunden“

Bereite einen Stuhlkreis vor und lege in die Mitte mit einem Wollfaden einen Kreis. Danach kannst du mit folgenden Worten beginnen:

» *Heute steht unser Minitag ganz im Zeichen der Sterne. Beginnen wollen wir mit beeindruckenden Erlebnissen. Wir können sie auch „Sternstunden“ nennen. Ich würde gerne etwas von euren persönlichen Sternstunden erfahren. Was war für dich ein leuchtendes und unvergessliches Erlebnis? Worüber hast du dich in deinem Leben schon sehr gefreut? Wann warst du sehr glücklich und musst noch oft daran denken?* «

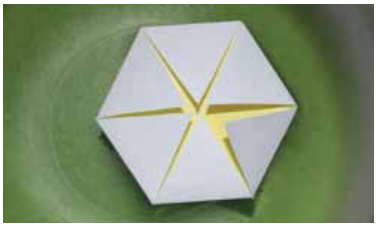
Der erste Mini bekommt ein Wollknäuel in die Hand, spannt – nachdem er gesprochen hat – den Faden bis zur Mitte, fixiert diesen mit einem Steinchen und gibt das Knäuel im Uhrzeigersinn weiter. Der nächste Mini berichtet von seiner Sternstunde und macht das Gleiche mit dem Knäuel. So geht die Runde weiter, bis am Ende aus dem Wollfaden ein Stern entstanden ist, der alle Minis miteinander verbindet.

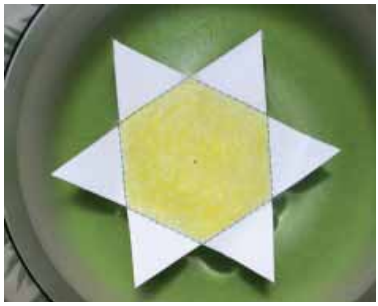
3. Sternenwünsche basteln

Im Anschluss an die Sternstundenrunde kannst du zur nächsten Aktion überleiten:

» *Sterne sind etwas ganz Besonderes. Inzwischen kann man sogar Sterne kaufen. Oft verbinden wir mit Sternen auch unsere Wünsche. Der Blick auf einen sternklaren Himmel lässt uns klein erscheinen und weckt in uns große Sehnsucht. Wir wollen nun unsere Sehnsucht und unsere Wünsche mit Sternen verbinden.* «

» Lasst zu Beginn ein Wollknäuel wandern – und erzählt euch von euren persönlichen „Sternstunden“. Foto: Tim Reckmann/pixelio.de





» Wie Seerosenblätter entfalten sich die Zacken eurer selbstgebastelten Papiersterne. Wenn ihr mögt, könnt ihr sie noch mit euren persönlichen Wünschen versehen. Foto: kinderspiele-welt.de

Alle Minis zeichnen mithilfe der Sternvorlage einen Stern auf gelbes Papier und schneiden diesen aus. Bitte die Minis, in die Mitte des eigenen Sterns einen Wunsch oder eine Bitte zu schreiben oder zu malen. Faltet dann alle Zacken des Sternes nach innen und drückt sie fest an.

Füllt nun eine große Schale oder Schüssel mit Wasser. Alle Minis können nun ihre Sterne auf das Wasser legen. Schon nach kurzer Zeit öffnen sich die Sterne langsam von selbst und schwimmen auf der Wasseroberfläche. Die feinen Papierfasern saugen sich mit Wasser voll und das Papier schwillt an, sodass der Stern sich öffnet.

4. und 5. Pause und Abendessen

Ein leckeres Abendessen darf natürlich nicht fehlen. Falls ihr nicht genug Leiter seid, helfen euch bestimmt ein paar Eltern und bekochen euch Minis. Ihr könnt aber auch eine leckere „Galaktische Sternensuppe“ gemeinsam kochen. Das Rezept haben wir auf www.miniboerse-online.de für euch verlinkt.

6. Gruppenstunde „Leuchte du uns voran“

Geht nun zur Gruppenstunde. Startet mit Schritt zwei.

7. Andacht „Zähle die Sterne, wenn du sie zählen kannst“

Nach der Schnitzeljagd könnt ihr den Minitag mit der Andacht „Zähle die Sterne, wenn du sie zählen kannst“ beenden. Zum Abschluss könnt ihr euch im Gruppenraum bei einem heißen Getränk und Knabberzeug aufwärmen.

» **Andreas Schöllmann**

Foto: Thomas E. Götz

Adam, Eva und der Zwinkersmiley

Biblische Geschichten mit Emojis gestalten

Der Messengerdienst WhatsApp und die dazugehörigen Emojis sind aus der heutigen Kommunikation nicht mehr wegzudenken. Spannend wird es, wenn man diese neumodische Erfindung mit alten Traditionen kombiniert. In der folgenden Gruppenstunde sollen sich die Minis christlichen Liedern und biblischen Texten mithilfe von Emojis nähern.

Vorbereitung

Entnehme das Poster aus der Mitte dieses Hefts und lege es im Gruppenraum mit Pinnnadeln oder Klebeband griffbereit zur Seite. Die Minis sollten das Rätsel auf dem Poster vor der Gruppenstunde noch nicht sehen. Lege ebenso die Stifte und Zettel für die Gruppenarbeit bereit. Um Zeit zu sparen, wäre es günstig, wenn du die Bibeltexte, die sich als Emoji-Lückentext eigenen, in den Bibeln bereits mit Lesezeichen markierst. Dann brauchen deine Minis die Bibelstellen später nicht suchen. Es bietet sich bei dieser Gruppenstunde an, die Stühle von Beginn an so zu stellen, dass die Minis an Tischen in Kleingruppen arbeiten können.

1. Einleitung

Begrüße deine Minis zur Gruppenstunde und erkläre ihnen, was sie heute erwartet:

» *Herzchenaugen-Emoji, Geburtstagskuchen-Emoji, Partyhütchen-Emoji – wer kennt sie nicht?! Wenn wir bei WhatsApp mit unseren Freunden und unserer Familie schreiben, hängen wir an viele Nachrichten noch ein paar Emojis dran. Sie unterstreichen häufig das, was wir sagen wollen, oder erklären die Emotion,*

» EMOJI-RÄTSEL SELBER MACHEN

Auf http://www.iemoji.com könnt ihr die Emojis für eure Rätsel auch als Bilddatei zusammenstellen.

Dauer: 90 Minuten

Alter: ab 13 Jahren

Material:
- Poster aus der Heftmitte
- Klebeband oder Pinnnadeln
- Stifte
- Zettel
- Bibeln
- Klebezettel
- weiße Plakate
- Filz- oder Buntstifte
- Smartphones mit WhatsApp

Ablauf:
1. Einleitung (3 Minuten)
2. Warm up: Emoji-Kirchenlieder-Rätsel (12 Minuten)
3. Bibeltexte im Emoji-Stil (10 Minuten)
4. Emoji-Lückentext schreiben (30 Minuten)
5. Präsentation (10 Minuten)
6. Emoji-Rätsel entwickeln (20 Minuten)
7. Abschluss (5 Minuten)

die in dem Geschriebenen liegt. Wenn hinter einem „Ja!“ ein wütender Smiley steht, dann hat dies eine komplett andere Bedeutung, als wenn das „Ja!“ von einem kichernden oder weinenden Smiley begleitet wird. Emojis tragen dazu bei, dass Texte gefühlsintensiver werden – es kommt ja auch nicht von ungefähr, dass sich das Wort „Emoji“ von „Emoticon“ ableitet, was wiederum „Gefühlssymbol“ bedeutet. Manchmal braucht es noch nicht mal Text. Dann reicht ein Emoji allein aus und dein Chatpartner weiß genau Bescheid. So zum Beispiel bei dem „Daumen-hoch-Emoji“. In der folgenden Gruppenstunde wollen wir uns damit beschäftigen, biblische Texte mit Emojis darzustellen oder sie zumindest teilweise dadurch erst zu verrätseln und dann zu verdeutlichen. Um ins Thema einzusteigen, wollen wir mit einem „Bilderrätsel“ als Warm-Up beginnen. «

» EMOTICONS UND EMOJIS

Als **Emoticon** werden einzelne Zeichenfolgen in der schriftlichen Kommunikation bezeichnet, die Stimmungs- oder Gefühlszustände ausdrücken. Die Bezeichnung Emoticon ist ein Kofferwort, gebildet aus *Emot*ion und *Icon*. Die am häufigsten eingesetzten Emoticons sind Smileys, etwa: ;-)

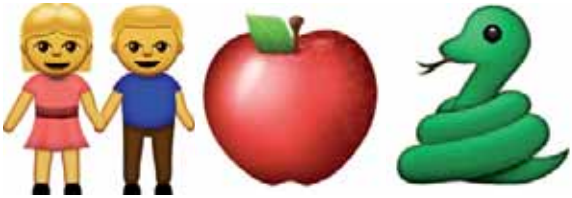
Emojis dagegen sind keine bloßen Zeichenfolgen, sondern Piktogramme, also „Bildschriftzeichen“, die auf Gefühlslagen, Gegenstände, Orte, Tiere, Essen und anderes verweisen.

2. Emoji-Kirchenlieder-Rätsel

Hänge nun das Plakat mit dem Rätsel so auf, dass es alle Minis gut sehen können. Fahre fort:

» *Auf dem Plakat hier seht ihr einige bekannte Kirchenlieder. Die Liedanfänge wurden nur mithilfe von Emojis dargestellt. Schaut euch die Emojis an und überlegt ihre Bedeutung. Welche Kirchenlieder könnt ihr erraten?* «

Nun können alle losraten. Dabei müssen sie sich nicht an die Reihenfolge der Lieder halten.



» Überlegt zunächst gemeinsam: Welche biblischen Geschichten lassen sich mit Emojis nacherzählen?

Falls sich deine Minis mit dem Knobeln schwer tun, kannst du ihnen vielleicht folgenden Hinweis geben: Manche Emojis haben eine feste Bedeutung. So steht z. B. der Smiley mit dem Heiligenschein immer für Gott („Gott“, „Vater“, „Herr“, „sein Name“, „er“ oder „du“ als Anrede etc.), die betenden Hände immer für „loben“ oder „preisen“. Die Lösungsvorschläge könnt ihr jeweils überprüfen, indem ihr die Lieder ansingt.

3. Bibeltexte im Emoji-Stil

Nun sollen deine Minis sich an die Arbeit machen, selber einen Bibeltext in die Sprache der Emojis zu übersetzen. Dabei geht es nicht darum, den gesamten Text nur mithilfe von Symbolen darzustellen, sondern eine Art Lückentext zu entwerfen. Es ist natürlich umso abwechslungsreicher, je mehr Wörter durch Emojis ersetzt werden können.

Macht euch zunächst klar, zu welchen Themengebieten es viele Emojis gibt (Gefühlsausdrücke, Tiere/Natur, Berufe, Lebensmittel, Erfindungen, Flaggen, Symbole). Im zweiten Schritt muss überlegt werden, welche biblischen Erzählungen zu diesen Themengebieten passen. Zum Beispiel werden neumodische Erfindungen in biblischen Texten eher keine Rolle spielen, während es allerdings mehrere Texte gibt, in denen viele Tiere eine Rolle spielen. Einige Erzählungen aus der Bibel, die für diese Aufgabe geeignet sind, wären die folgenden:

- *Die Schöpfungsgeschichte* (Gen 1,1–2,4): Es gibt Emojis für alles, was Gott an jedem einzelnen Tag erschaffen hat.
- *Die Erzählung von der Arche Noah* (Gen 6–8): Regen-, Schiff- und Tier-Emojis gibt es in ausreichender Anzahl.
- *Adam und Eva im Paradies* (Gen 2,4–3,24): Hierfür werden in erster Linie Natur-Emojis, ein Mann, eine Frau, ein Apfel und eine Schlange benötigt.

– *Die Weihnachtsgeschichte*
  (Lk 2,1–20): Emojis für Maria, Josef und das Jesuskind sowie Ochse, Esel, Schafe, Engel und Sterne können dafür verwendet werden.
– *Jona und der Walfisch*
  (Buch Jona): Die wichtigsten Emojis für diese Erzählung sind ein Mann und ein Wal.
– *Daniel in der Löwengrube*
  (Dan 6): König, Mann und Löwe sind die zentralen Emojis für diesen Text.
– *Die Erzählung von Josef und seinen 12 Brüdern*
  (Gen 37): Mit den menschlichen Emojis lassen sich die Geschwister gut darstellen. Außerdem gibt es Emojis für die Träume Josefs.

Grundsätzlich eignen sich alttestamentliche Texte für diese Aufgabe besser als neutestamentliche.
Du kannst deinen Minis diese Texte zur Auswahl geben oder sie aber auch noch ein wenig in der Bibel nach einer geeigneten Erzählung suchen lassen. Für diese Einheit eignet es sich, Kleingruppen zu bilden. So können zwei oder drei verschiedene Texte erarbeitet werden.

4. Emoji-Lückentext schreiben

Innerhalb der Gruppen entscheiden sich deine Minis dann für einen Bibeltext, den sie als Emoji-Lückentext darstellen wollen. Zunächst sollten sie dabei überlegen, welche Emojis für ihren Text hilfreich sind bzw. welche Wörter sie durch ein Symbol ersetzen wollen. In dieser Gruppenstunde ist das Smartphone natürlich erlaubt, um nachzusehen, welche Emojis es gibt und welche in Frage kommen! Anschließend bringen sie ihren Emoji-Bibel-Lückentext mithilfe der Filz- oder Buntstifte auf ein Plakat. Die Emojis müssen kein Kunstwerk werden, aber man sollte schon erkennen, was sie darstellen.

Wir brauchen Ihre Hilfe:

Für den **ressourcenschonenden** Rechnungsversand benötigen wir folgende Informationen:
Bitte schicken Sie uns Ihre Kundennummer (falls vorhanden), **vollständige Kundenadresse, E-Mail-Adresse des Rechnungsempfängers an miniboerse@azb.de**

Die Minibörse

verlag-haus-altenberg.de

Save our Planet.

Eine Kampagne von Verlag Haus Altenberg.

Im Durchschnitt verbraucht jede Frau und jeder Mann in Deutschland 251 kg Papier pro Jahr! Wir wollen helfen, die Natur zu schützen.

Liebe Minibörse-Abonnentin, lieber Minibörse-Abonnent, bitte helfen Sie uns bei diesem Vorhaben! Wir bieten ein tolles Online-Abonnement mit Archiv-Funktion. Sparen Sie auch hier Papier und wählen nach Möglichkeit ein elektronisches Abo mit allen Funktionalitäten.

» Online-Abo 17,50 €
» Kombi-Abo 25,00 € inkl. Versandkosten (D); 28,20 € inkl. Versandkosten (EU)
» Kombi-Abo PRO 34,00 € inkl. Versandkosten (D); 37,20 € inkl. Versandkosten (EU)
» Print-Abo 23,00 € inkl. Versandkosten (D); 26,20 € inkl. Versandkosten (EU)

www.miniboerse-online.de/Abo

Bei Fragen zu Ihrem bestehenden Abonnement oder zu Ihrem zukünftigen Abonnement wenden Sie sich gerne an Martina Gruyters, Tel: 02832/929-192, Fax: 02832/929-139, E-Mail: martina.gruyters@azb.de

Das große EMOJI-KIRCHENLIEDER-RÄTSEL

13
12
11
10
9
8
7

Lösungen

zum großen Emoj-Kirchenlieder-Rätsel

1. Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen
2. Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht
3. Laudato Si
4. Der Mond ist aufgegangen
5. Die Sonne hoch am Himmelszelt, alles hat Gott gemacht
6. Ein Schiff das sich Gemeinde nennt
7. Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang
8. Tragt in die Welt nun ein Licht
9. Erfreue dich, Himmel, erfreue dich, Erde
10. Du hast uns deine Welt geschenkt
11. Er hält die ganze Welt in seiner Hand, er hält die ganze Welt
12. Meine Zeit steht in deinen Händen
13. Wenn das Brot, das wir teilen

» SCHICKT EUCH EURE EMOJI-TEXTE

Auf Plakaten könnt ihr das Ergebnis eurer Gruppenarbeit für alle anschaulich festhalten. Ihr habt damit ein bleibendes Ergebnis zum Aufhängen. Aber natürlich eignen sich Emoji-Texte in erster Linie, wenn man sie auf dem Smartphone gestaltet – sodass ihr euch die erste Fassung auch gegenseitig via WhatsApp schicken könntet. Beachtet dabei, dass alle eure Minis alt genug sein müssen, um den Messenger nutzen zu dürfen (nämlich 13 Jahre alt). Wenn alle über ein Smartphone verfügen und WhatsApp installiert haben (was ihre Eltern für sie machen müssen), könntet ihr dort eine Gruppe gründen und diese nicht nur zum Zuschicken der Emoji-Texte nutzen, sondern auch zur weiteren Gruppen-Kommunikation. Beachtet dabei unbedingt die Regeln zum Datenschutz, die wir euch in Heft 1/2018 vorgestellt haben.

» Überlegt am Schluss eurer Gruppenstunde, ob ihr eure biblischen Emoji-Rätsel via WhatsApp für die ganze Gemeinde anbieten wollt. Foto: Alex Ruhl, stutterstock.com

5. Präsentation

Wenn die Gruppen ihre Emoji-Lückentexte fertig gestaltet haben, können sie im Plenum vorgestellt werden. Jede Gruppe darf ihr Plakat an die Wand hängen. Dann kann ein Mini aus einer anderen Gruppe den Text „vorlesen“. So kann man gut überprüfen, ob die Emojis passend sind. Schön ist es, wenn ihr diese Arbeiten in eurem Gruppenraum oder an einer anderen geeigneten Stelle (vielleicht sogar in einem Schaukasten) aufhängen könnt. Dann können auch andere Minis und Gemeindemitglieder die Bibeltexte mal auf andere Art und Weise lesen.

6. Emoji-Rätsel entwickeln

Zum Schluss der Gruppenstunde sollt ihr ein eigenes Rätsel entwerfen: Ihr stellt die ‚Titel‘ einiger biblischer Erzählungen mit Emojis dar. Dazu könnt ihr euch an den oben genannten Texten orientieren, aber auch noch andere hinzunehmen. Die Erzählung von Adam und Eva im Paradies bestünde z. B. aus folgenden Emojis: Mann / Frau / Baum / Schlange / Apfel. Diese Aufgabe könnt ihr gemeinsam mit allen bearbeiten. Du als Gruppenleitung solltest die Ideen auf einem Plakat festhalten.

Überlegt außerdem, wie ihr dieses Rätsel für eure Gemeinde veröffentlichen könnt. Ggf. könnt ihr Handynummern „sammeln“ und das Quiz per WhatsApp zuschicken. Oder es gibt eine Möglichkeit, das Rätsel auf eurer Homepage, in den Pfarrnachrichten oder dem Pfarrbrief zu veröffentlichen.

7. Abschluss

Zum Abschluss dürfen alle Minis auf einen Zettel das Emoji malen, das am besten ausdrückt, wie sie die Gruppenstunde fanden. Jeder, der möchte, darf dazu einen Satz sagen und seinen Zettel zu den Plakaten hängen. Verabschiede anschließend deine Minis und entlasse sie aus der Gruppenstunde.

» **Stephanie Hartmann-Blath** ist Lehrerin für katholische Religion an einer Grundschule.

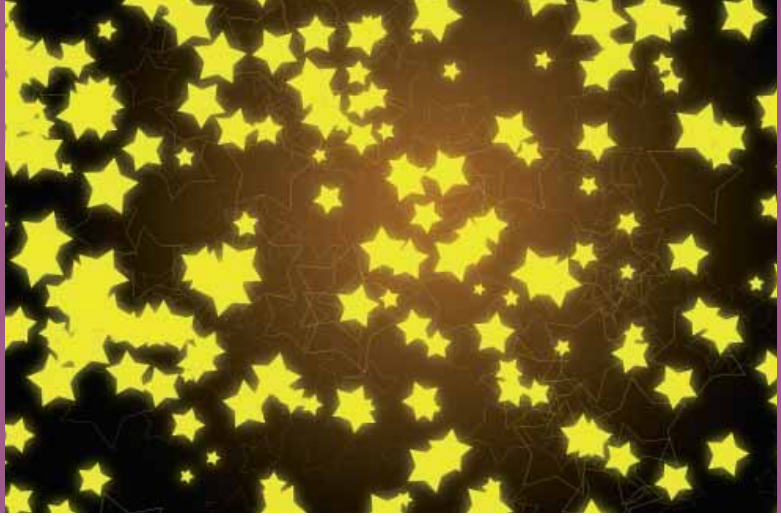


Foto: Durch Calek/shutterstock.com

„Zähle die Sterne, wenn du sie zählen kannst“ (Gen 15,5)

Eine Andacht unterm Sternenhimmel

Ein beeindruckendes Bild bietet sich uns, wenn man nachts in den sternenklaren Himmel schaut. Man beginnt zu staunen und fragt sich, wie viele Sterne wohl zu sehen sind. Eine Andacht unterm Sternenhimmel bietet eine ganz besondere Atmosphäre, um Gott nahe zu sein.

Vorbereitung

Besorge dir selbstleuchtende Sterne in ausreichender Zahl aus einem Spielwarenladen oder dem Internet. Damit der Leuchteffekt möglichst eindrucksvoll ist, solltest du die Sterne unmittelbar vor der Andacht unauffällig mit einer starken Taschenlampe anstrahlen.

Solltet ihr die Andacht im Anschluss an die Schnitzeljagd unter dem Sternenzelt „Leuchte du uns voran“ halten wollen (Seite 11), mache dir noch bei Tageslicht ein Bild von dem Ort, an dem Andacht stattfinden soll. Achte darauf, dass ausreichend Platz vorhanden ist, damit sich alle in einem Kreis versammeln können. Überlege dir auch, ob am Abend genug Licht für dich da sein wird, wenn du Texte liest. Für die Lieder eignen sich Liederzettel, die du im Voraus kopieren kannst. Da es dunkel sein wird, sollte der Text etwas größer als sonst geschrieben werden.

Sprich im Vorfeld einen deiner Minis an, ob er Lust hat, den Lesungstext zu lesen. Ermutige dazu, aber dränge niemanden, vor der Gruppe zu lesen. Wenn du den Text frühzeitig ausgedruckt zur Verfügung stellst, kann sich die Person besser auf das Lesen vorbereiten.

1. Einstimmung

Begrüße die Messdienerinnen und Messdiener, bitte sie, sich in einem Kreis aufzustellen und singe mit ihnen zu Beginn der Andacht das Lied „Zeige uns den Weg“ von Richard Strauß-König. Eröffne dann zusammen mit allen

Dauer: 15 Minuten

Alter: ab 12 Jahren

Material:
- Leuchtsterne
- starke Taschenlampe
- ggf. Liedzettel

Ablauf:
1. Einstimmung
2. Schriftlesung
3. Lied
4. Leuchtsterne
5. Vaterunser
6. Segensbitte
7. Lied

Teilnehmern die Andacht mit einem Kreuzzeichen und einleitenden Worten:

» *Nachdem wir uns nun von den Sternen durch die Nacht haben leiten lassen, werden wir in dieser Nacht unter anderem von Abraham hören. Gott hatte ihm und seiner Frau einen Sohn versprochen. Doch als die beiden schon sehr alt geworden und immer noch kinderlos waren, wurde Abraham skeptisch. Eines Nachts führte Gott Abraham aus dem Zelt heraus ins Freie. Davon spricht der folgende Lesungstext.* «

2. Schriftlesung
Gib nun der Messdienerin beziehungsweise dem Messdiener, die oder der den Lesungstext liest, ein unauffälliges Zeichen.

Erzählung aus dem Buch Genesis:

Er (Gott) führte ihn (Abraham) hinaus und sprach: Sieh doch zum Himmel hinauf und zähl die Sterne, wenn du sie zählen kannst!
Und er sprach zu ihm: So zahlreich werden deine Nachkommen sein.
Gen 15,5

» TIPPS: JE FREIER, DESTO BESSER

Wenn du schon häufiger eine Andacht gehalten hast und es dir zutraust, versuche nach und nach einleitende oder überleitende Texte in eigenen Worten zu sprechen. Stichworte können eine Hilfe sein. Du wirst sehen, dass dir die Messdienerinnen und Messdiener aufmerksamer zuhören, wenn du den Text nicht nur abliest, sondern frei sprichst und währenddessen Blickkontakt aufnimmst. Freies Sprechen muss man üben und es klappt oft nicht beim ersten Mal. Nimm dir anfangs nur kleinere Passagen wie die Einleitung oder den Schluss vor und steigere dich von Mal zu Mal. Wenn du die Gruppe nicht allein leitest, kann die Rückmeldung einer anderen Messdienerleiterin beziehungsweise eines anderen Messdienerleiters hilfreich sein. Bitte die Person bereits vor der Andacht um eine Rückmeldung. So hat sie Zeit, sich alles in Ruhe anzusehen und dir im Anschluss ein Feedback zu geben. Habe nur Mut, dich auszuprobieren.

» Abraham erhält seine Verheißung unter dem Sternenhimmel (Wiener Genesishandschrift, 6.Jh.). Foto: Bibelwissenschaft.de

3. Lied

Sing nun gemeinsam das Lied „Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht“ von Hans-Hermann Bittger und Joseph Jacobsen (GL 450). Da dieses Lied zum einen recht bekannt und zum anderen kurz ist, kann es mit der Unterstützung der Gruppenleitung unter Umständen in der Dunkelheit auch ohne Liedblatt gesungen werden. Je nachdem wie musikalisch du bist, kannst du versuchen, das Lied als Kanon anzustimmen.

4. Leuchtsterne

» *Im Buch Genesis wird Abraham von Gott zugesagt, dass er so viele Nachkommen haben werde, wie Sterne am Himmel sind. Wenn man mit bloßem Auge in den Himmel schaut, wie Abraham es einst getan hat, kann man bis zu 3000 Sterne erkennen. Wie viele man heute tatsächlich sieht, hängt davon ab, ob es bewölkt ist oder eine nahe gelegene Stadt selbst so hell leuchtet, dass man die schwächeren Sterne nicht mehr erkennen kann. Über das Jahr hinweg verändert sich der Sternenhimmel, sodass man insgesamt bis zu 6000 Sterne sehen kann. Das ist allerdings nur ein Bruchteil dessen, was mit Hilfsmitteln zu sehen ist. Galileo Galilei konnte im 16. Jahrhundert mit seinem selbstgebauten Fernrohr schon 30000 erkennen, mit den technischen Mitteln um 1850 wurden über 300000 Sterne gezählt. Heute können mit guten Bodenteleskopen pro Erdhalbkugel 3 Milliarden Sterne gesehen werden. Alleine die Milchstraße soll aus 200 Milliarden Sternen bestehen. Das ist eine unvorstellbare Größe. Und tatsächlich bekamen Abraham und seine Frau in den kommenden Jahren acht Kinder. Auch wir dürfen uns heute zu den Nachkommen Abrahams, dem Stammvater Israels zählen. Jede und jeder von uns ist wie ein funkelnder Stern am Himmel einzigartig und Teil eines beeindruckenden Bildes.* «

Teile nun die Leuchtsterne aus, die du bis jetzt nicht gezeigt hast. Gib einen Moment Zeit, dass sich die Messdienerinnen und Messdiener ihren Stern in Ruhe ansehen können. Sprich dann folgende Gedanken:

» Teile am Ende selbstleuchtende Sterne als Erinnerung aus. Foto: Amazon.de

5. Vaterunser

Leite zum Vaterunser über:

» *Anders als die Sterne im Himmel, die von alleine leuchten, müssen diese ausgeteilten Leuchtsterne immer wieder mit einer größeren Leuchtquelle bestrahlt werden, damit sie einige Stunden von alleine leuchten können. So ist es auch mit uns und Gott. Wenn wir uns immer mal wieder die Zeit für Gott nehmen und uns ihm nähern, so wie wir es in dieser Andacht tun, können wir Kraft tanken und im Alltag leuchten. So lasst uns nun gemeinsam das Vaterunser sprechen.* «

6. Segensbitte

Zum Ende der Andacht lädst du zum gemeinsamen Gebet mit dem abschließenden Kreuzzeichen ein:

Guter Gott,
du hast unzählbar viele Sterne geschaffen, die uns heute geführt haben und über die wir staunen dürfen.
Leite du uns wie die Sterne am heutigen Abend durch die Leuchtkraft deines Sohnes auch im Alltag auf unserem Weg.
Beschütze und begleite du uns, du, der Vater, Sohn und Heilige Geist.
Amen.

7. Lied

Sing zum Abschluss das Lied „Christus das Licht“ (Taizé). Auch dieses Lied kann, wenn es bekannt genug ist, ohne Liedblatt gesungen werden, wenn die Gruppenleitung kräftig mitsingt.
Schön ist, wenn die Messdienerinnen und Messdiener ihren Stern behalten und mit nach Hause nehmen dürfen. Mit Blick auf den Stern können sie sich an den gemeinsamen Abend erinnern und davon erzählen.

» **Markus Toppmöller** hat Theologie und Psychologie studiert, ist Erwachsenenbildungsreferent in der Wasserburg Rindern in Kleve und Teamer im Haus „Maria Frieden“ in Rulle bei Osnabrück.

Foto: CartoonMini/shutterstock.com

„Für dich und für mich ist der Tisch gedeckt …“

Mit eurer Gruppe vor dem Essen beten

Du hast einen Tag mit eurer Messdienergruppe vorbereitet. Mittags wollt ihr gemeinsam etwas essen. Das Essen steht schon auf dem Tisch und alle haben Hunger. Da fällt dir ein: Ein Tischgebet muss her. Aber welches? Und wie kann so ein Gebet deine Minis erreichen und nicht nur „heruntergebetet“ werden? Im Folgenden findest du ein paar Herangehensweisen und Praxisideen, damit das gemeinsame Tischgebet gelingen kann.

» HILFSMITTEL UND FORMEN FÜR TISCHGEBETE

Tischgebete-Toaster: Ein Kunststofftoaster, der per Tastendruck Gebete auf Papierscheiben in Toastbrotform hochschleudert. Vielleicht eine Anschaffung für eure Gruppe wert?

Tischgebete-Würfel: Ein Würfel aus Holz. Auf jeder Seite steht ein Gebet. Du oder deine Minis würfeln und tragen das Gebet dann vor. Eine Linksammlung, die ihr auf www.miniboerse-online.de findet, zeigt euch, wie ihr Gebetswürfel selber basteln könnt.

Vorbereitung

Du planst eine Aktion für eure Messdienergruppe. Du überlegst, wie du die gemeinsame Zeit gestalten kannst. Mache bei deinen Überlegungen nicht vor den Mahlzeiten halt! Denn wenn Menschen in Gemeinschaft essen, stärkt dies die Verbundenheit untereinander.

Jesus wusste dies sehr gut und hat zu vielen Menschen oft über das gemeinsame Mahl Kontakt aufgenommen. Diese „Mahlpraxis Jesu" führen wir Christen seitdem weiter: im „Gedächtnismahl" der Eucharistiefeier, aber auch bei jeder alltäglichen Mahlzeit. Denn ein gemeinsames Essen bietet die Gelegenheit, eine kurze Pause einzulegen, Kraft zu schöpfen, in Ruhe zu genießen und vor allem: Gott zu preisen.

Dabei kann das Tischgebet helfen, denn es dient nicht allein dazu, Gottes Segen zu erbitten, wie es oft in dem Liedruf „Segne Vater, diese Gaben" gesungen wird. Vielmehr entspricht es der jüdisch-christlichen Tradition, dass wir Gott preisen, ihm für die Fülle der Schöpfung unser Lob entgegen bringen.

Um deine Minis hierbei nicht aus dem Blick zu verlieren, überlege dir, was deine Gruppe anspricht. Folgende Fragen können dir dabei eine Hilfe sein:

- Wie alt sind deine Minis? Welche Ausdrücke und Formulierungen passen zu ihnen?
- Kennen sie sich schon gut oder sind sie noch schüchtern im Umgang miteinander?
- Bilden sie eine ausgelassene Truppe oder sind es eher ruhige Vertreter?

Wenn du dir diese Fragen beantwortest, hast du schon eine gute Basis, um zu überlegen, welche Art von Tischgebet deine Minis ansprechen könnte.

Tischgebete-Rap: Alle klopfen mit den Händen den Rhythmus des Liedes „We will rock you" (Queen): zweimal auf die Oberschenkel schlagen, einmal klatschen. Hierzu wird folgender Text zwei- oder dreimal im Rhythmus dazu gesprochen:

„Für | dích und für mích
ist der Tísch gedéckt.
Hab | Dánk, guter Gótt,
dass es úns gut schméckt.
A- | mén."

Freies Tischgebet: Wenn du dich dabei wohl und sicher fühlst, kannst du auch ein eigenes Gebet formulieren. Überlege dir, was du mit deinen Minis an diesem Tag schon miteinander erlebt hast und wofür ihr Gott loben könnt. Das können ganz einfache Sachen sein, wie zum Beispiel die Gemeinschaft, der Spaß, das Lachen, das Voneinander-Lernen, die Bereitschaft, sich in Gottes Dienst zu stellen, die Freundschaft usw. In einer Gruppe, die sich bereits gut kennt, kannst du auch einladen, dass die Minis laut sagen dürfen, wofür sie Gott danken möchten.

» Leitet euer Tischgebet mit einem akustischen Signal ein. Im „Haus Maria Frieden“, einer Jugendbildungsstätte des Bistums Osnabrück, läuten die Teamer zu Beginn des Mittagessens eine Glocke. Foto: Daniel Timmermann

Verschiedene Arten von Tischgebeten

Nach diesen ersten Überlegungen kannst du nun auf die Suche gehen. Vielleicht kennst du selber Tischgebete, die bei euch zuhause gebetet werden oder die du als Kind im Kindergarten oder auf Freizeiten kennengelernt hast. Oder du klickst dich ein bisschen durch das Internet, möglicherweise findest du dort etwas Ansprechendes.

Wichtig ist hierbei auch, dass du dich selbst nicht aus dem Blick verlierst: Welche Texte sprechen dich an? Welche Tischgebete hast du selber bisher nur „heruntergebetet“, ohne dass sie dich berührt und motiviert haben? Wenn du musikalisch bist oder Lust am Singen hast, kannst du auch ein Tischgebet suchen, welches ihr gemeinsam einübt und singen könnt. Wenn du es dir zutraust, darfst du auch ein freies Tisch-

» TISCHGEBETE IM GOTTESLOB

Wenn ihr euch mit vorformulierten Gebeten wohler fühlt: Im Gotteslob findet ihr unter der Nr. 12 sechs kurze Varianten. Zum Lobpreis Gottes vor dem Essen eignen sich u. a. auch die folgenden Lieder:

GL 211 „Wir rühmen dich, König der Herrlichkeit“,
GL 380 „Großer Gott, wir loben dich“,
GL 390 „Magnificat“,
GL 397 „ Alle meine Quellen entspringen in dir“,
GL 406 „Danket, danket dem Herrn“,
GL 407 „Te Deum laudamus“,
GL 414 „Herr, unser Herr, wie bist du“ und
GL 588,6 „Deinen Tod, o Herr, verkünden wir“.

Weitere exemplarische Tischgebete findet ihr im Netz.
Beachtet dazu unsere Linksammlung auf www.miniboerse-online.de.

» Foto: Achim Pohl / Bistum Essen.

gebet formulieren. Oder schreibe dir vorher das auf, wofür du danken oder bitten möchtest. Bei einem Gebet kann man nichts falsch machen, außer man steht selbst nicht hinter dem, was man betet.

Durchführung

Es ist soweit: Das Mittagessen ist fertig bereitet. Wenn alle an ihrem Platz sitzen, kannst du ein akustisches Signal geben, das darauf hinweist, dass ihr nun gemeinsam beten wollt. Hierfür eignet sich ein kleines Glöckchen oder eine Klangschale. Vielleicht kann dieses Signal auch ein Ritual sein, das immer eingesetzt wird, wenn ihr gemeinsam eine Mahlzeit einnehmt. Denkbar ist auch, dass du eine Kerze an einer zentralen Stelle des Tisches anzündest.

Danach stellst du dich so in den Raum, dass dich alle sehen und verstehen können. Wenn alle zur Ruhe gekommen sind, leite das Gebet ein. Folgende Worte können dir dabei helfen:

» *Bevor wir nun zusammen essen, wollen wir uns bewusst werden, dass Jesus hier in unserer Mitte ist. Wir wollen Gott danken, dass er für uns sorgt und ihn für seine Güte preisen.* «

Beginnt gemeinsam mit dem Kreuzzeichen:

Im Namen des Vaters
und des Sohnes und
des heiligen Geistes. Amen.

Dann trägst du dein vorbereitetes Gebet laut und deutlich vor. Hier ein Beispiel:

Gott, du liebst uns Menschen
und schenkst uns immer wieder
neu deine Liebe.
Dafür loben und preisen wir dich.
Jesus hat mit seinen Jüngern
das Brot geteilt.
Auch wir halten gemeinsam Mahl
und danken dir für die Speisen,
die du uns schenkst.
Danke auch für das, was wir heute
zusammen erlebt haben.
Segne uns und diese Gaben.
Amen.

Wenn du möchtest, könnt ihr noch einen kurzen Liedruf singen, zum Beispiel: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind“ oder „Segne Vater, diese Gaben“ (GL 88,1).

Beschließt das Gebet mit dem Kreuzzeichen und genießt dann das gemeinsame Essen.

» **Franziska Notzon**
ist Religionspädagogin und Referentin in der Jugendbildungsstätte Marstall Clemenswerth.

INFO I

SERIE

Liturgie nachgefragt

Foto: i viewfinder/shutterstock.com

Künstlich oder echt?

Liturgie feiern im Spannungsfeld von Kunst und Kitsch

Wenn Gottesdienste billig oder beliebig wirken, kann das an „unechten" Zutaten liegen. Iris Maria Blecker-Guczki vom Deutschen Liturgischen Institut plädiert für eine Liturgie, deren einzelne Elemente einen Geschmack von Himmel in sich tragen.

Ende des vergangenen Jahres hat der Petersdom in Rom eine neue Orgel bekommen, und zwar eine digitale, ganz ohne Pfeifen. Das hat Schlagzeilen gemacht. Was hat es damit auf sich?

Der Petersdom in Rom ist mit einer Fläche von über 15 000 Quadratmetern eine der größten Kirchen der Welt. Ein riesiger Raum! Erbaut, um die vielen Menschen aufzunehmen, die täglich zum Petrusgrab pilgern. Über 400 Jahre lang wurde nie der komplette Raum für die Feier eines einzigen Gottesdienstes genutzt. Dies ist überhaupt erst seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil (1962 bis 1965) möglich und üblich, also seit 50 Jahren. Eigentlich ist der Raum für solche Großgottesdienste gar nicht geeignet. Bis heute wird regelmäßig auch mit Gruppen in einzelnen Teilen der Kirche gefeiert. Dafür hat die Kirche mehrere Orgeln an verschiedenen Stellen, die jeweils einen bestimmten Raumteil beschallen. Für Großgottesdienste mit dem Papst, zum Beispiel an wichtigen Festen im Kirchenjahr, musste dann also vor etwa 50 Jahren ein Weg gefunden werden, der es ermöglicht, dass alle gemeinsam mit Orgelbegleitung singen und feiern können. Zum Glück gab es damals schon Mikrofone und Lautsprecher. Bislang hat man zu diesem Zweck nämlich die mechanisch erzeugten Klänge einer Pfeifenorgel übertragen, zunächst analog, später auch digital. Man kennt diesen Klang von Messfeiern mit dem Papst, die im Fernsehen übertragen werden (was es ja auch erst seit Mitte des 20. Jahrhunderts gibt). Dieser Klang

» Die Digitalorgel im Petersdom: Viele Kritiker empfinden sie als unwürdige, „armselige Lösung“. Foto: Allen Organ

war schließlich ganz und gar nicht mehr überzeugend. Und so gibt es nun neuerdings eine komplett digitale und zudem transportable Orgel, deren Klänge nicht nur verstärkt, sondern direkt digital erzeugt werden und aus Lautsprechern kommen statt aus Orgelpfeifen.

Kritiker haben sich entrüstet, dies sei eine „armselige Lösung“ für eine der wichtigsten Kirchen der Welt.

Ja, der Petersdom ist nicht nur einer der größten, sondern heute auch der bekannteste und bedeutendste katholische Kirchenraum der Welt. Nicht zuletzt aufgrund der medialen Übertragungen erwartet man, dass in der wichtigsten Kirche auch vorbildhaft Liturgie gefeiert wird, deren Maßstäbe auch anderswo angewendet werden können. Das ist natürlich nicht so, eine perfekte und für alle Welt passende Liturgie kann es an diesem Ort oder vielleicht auch überhaupt gar nicht geben. – Kirchenmusiker und Orgelbauer haben jedenfalls die neue digitale Orgel heftig kritisiert: Sie versuche, den Klang eines echten Instrumentes nachzuahmen, was überhaupt nicht gelinge. Und sie sei deshalb gerade im Petersdom auf keinen Fall würdig, sondern ein „Zeichen des totalen kulturellen Verfalls“.

Das sind starke Worte. Haben sie denn damit recht?

Ich denke, niemand sollte darüber urteilen, was „totaler kultureller Verfall“ ist. Der Ausdruck ist problematisch, weil Kultur sich ja wandelt und niemals immer gleich ist. Aber dennoch: Grundsätzlich entspricht die Verwendung von „Surrogaten, Kitsch sowie billigen und wertlosen Kunstwerken“ – wie die Kritiker es formulieren – in der Tat nicht der Würde der Liturgie. Im Kern geht es hier um die Frage: Was kann die Würde liturgischen Feierns besser ausdrücken: Künstliches oder Echtes?

In welchen anderen Bereichen außer der Kirchenmusik ist es denn noch wichtig, dass die Liturgie auf Echtes und Originales statt auf Künstliches und Nachgemachtes setzt?

Diese Frage betrifft die komplette Liturgie. Alles: Das fängt an beim Bau und bei der Ausstattung von Kirchen. Also: Baut man heute nachgemacht-romanische oder neo-gotische Kirchen oder greift man man besser moderne Baustile auf? Wie können wir heute angemessen in Räumen feiern, die von barocker Bilderpracht angefüllt sind? Es betrifft weiter die Bilder und Figuren, außerdem die Gestaltung und Beschaf-

fenheit der so genannten „Funktionsorte“ im Kirchenraum: Ambo, Altar, Tauf-Ort, Tabernakel, Eingangsbereich usw. Es betrifft natürlich auch den Umgang mit dem Raum, also Sauberkeit, Gerüche, Temperatur, Grünpflanzen, Mobiliar usw. Und es geht weiter beim Material des Raums und seiner Funktionsorte, der Beschaffenheit liturgischer Geräte und Gefäße, den Stoffen und Schnitten liturgischer Gewänder und Paramente, der Gestaltung liturgischer Bücher, der Beschaffenheit von Hostien und Wein, von Kerzen, Blumen und Weihrauch und eben auch der Musik. Und letztlich schließt es auch echtes und authentisches Handeln und Reden aller liturgischen Dienstträger, ja aller zur Feier Versammelten mit ein.

» Kunstblumen am Altar halten länger und sparen Kosten. Aber strahlen sie auch die Würde und Wertigkeit aus, die ein Gottesdienst verdient? Foto: Matthias Stöbener/pixelio.de

Bleiben wir gleich bei den Kerzen. Die sind heutzutage immer seltener aus echtem Bienenwachs, sondern aus Paraffin oder Stearin ...

Genau, und es gibt sogar komplett künstliche Kerzen mit flackerndem LED-Licht. Wo ist da die Grenze zwischen künstlich und echt? Vielleicht ist eine Kerze gerade dann noch echt, wenn wenigstens der Brennvorgang und die Flamme noch real sind, auch wenn das, was da brennt gar kein Wachs ist? Andererseits: Elektrische Beleuchtung brauchen wir heute, damit wir in größeren Kirchenräumen im Winter oder am Abend gut Gottesdienst feiern können. Heutzutage gibt es ganz tolle digital gesteuerte Beleuchtungskonzepte für Kirchen, mit unterschiedlich einstellbaren Raumszenarien. Dieser Umgang mit „künstlichem Licht“ kann liturgische Feiern nachhaltig prägen und ihrerseits die Nähe Gottes „inszenieren“. Und dennoch ziehen wir in Rorate-Gottesdiensten, Taizé-Gebeten und der Feier der Osternacht die dunkle, von Kerzen erleuchtete Kirche vor und haben, wenn möglich, eine große Osterkerze aus echtem Bienenwachs.

Meist sind nachgemachte Produkte nicht nur praktischer, sondern auch preiswerter.

Ja sicher, Gewänder aus Polyester-Fasern sind preiswerter und oft auch praktischer als aus Seide und Wolle. Was ist besser oder würdiger? Vielleicht fällt die Entscheidung ja auch je nach Jahreszeit unterschiedlich aus. Laminat ahmt künstlich das teurere Holz oder andere Materialien nach, durchsichti-

ges Plastik ersetzt zerbrechliches Glas, Edelstahl ersetzt Silber, das nach einer gewissen Zeit schwarz anläuft. Es gibt Nachdrucke von berühmten Kunstwerken, aber es gibt auch handgemalte Plagiate. Ist das eine „echter“ als das andere? Und natürlich gibt es auch neue, moderne Kunstwerke. Aber ist letztlich nicht jedes Bild „unecht“, weil es doch nur ein Abbild des eigentlich Dargestellten ist? Damit sind wir nun bei einer tiefgreifenden philosophischen und theologischen Frage. Aber all dies gilt es zu bedenken, wenn man über echt und künstlich nachdenkt. Letztlich können und müssen wir uns in diesem Zusammenhang auch die Fragen stellen: Sind die kleinen Hostien bei der Feier der Eucharistie nicht ein unangemessen künstlicher Ersatz für richtiges Brot, das wir wie Jesus selbst echt brechen und teilen sollten? Und ist es eine „echte“ Zeichenhandlung, bei der Tauffeier den Täufling mit einem Tröpfchen Wasser zu benetzen, statt ihn zu übergießen bzw. unter- und wieder aufzutauchen?

Was eigentlich künstlich und was echt ist, ist also Ermessenssache?

Im Prinzip ja. Das Empfinden für kostbares Material und für Schönheit allgemein ist veränderlich und auch von Mensch zu Mensch verschieden. Das macht es nicht gerade leichter. Und bleiben wir bei der Orgel: Große Pfeifenorgeln mit vielen verschiedenen Registern ahmen ja ihrerseits bereits auch Klänge von echten Musikinstrumenten bis hin zur menschlichen Stimme nach, sind also auch nicht „echt“ oder „original“, oder?

» Kostbare Kelche zeugen von der Besonderheit der liturgischen Feier. Aber der Grat ist schmal: Zu viel Prunk erscheint ebenso unangemessen wie billigster Kitsch. Foto: Marc Urhausen / Pfarrbriefservice

Jetzt bitte mal im Klartext: Warum ist es denn so wichtig, dass man in all diesen Bereichen auf „echt“ achtet? Was spricht gegen „praktisch“ oder „zweckmäßig“?

Gar nichts, im Gegenteil. Alle drei Kriterien müssen bedacht werden. Liturgische „Utensilien“ müssen natürlich gut handhabbar sein, sie sollen der jeweiligen liturgischem Handlung angemessen sein und auch – ganz wichtig – von allen Versammelten verstanden werden. Aber – und das ist das Entscheidende – sie müssen auch der Würde der Liturgie und der Größe Gottes entsprechen. Wenn Menschen Gottesdienst feiern, ist das immer etwas ganz Besonderes: Wir holen gleichsam den Himmel auf die Erde herunter, wir unterbrechen den Alltag und begegnen Gott. Oft ist das vielleicht nicht wirklich spürbar, aber das könnte durchaus auch daran liegen, dass die Akteure nicht genügend Sorgfalt auf Würde und Echtheit legen. In der Feier der Liturgie wendet sich Gott uns

» Echt versus unecht: Da bleiben Kompromisse nicht aus. Auch die Hostien gehören dazu, sind sie doch letztlich „nur“ Ersatz für richtiges Brot. Foto: Peter Weidemann / Pfarrbriefservice

liebevoll zu, was wir vermittelt durch liturgische Zeichen und Zeichenhandlungen auch ganz sinnlich erfahren können. Wir fühlen, hören, riechen und schmecken die Nähe Gottes. Und wir wenden uns auch an ihn. Seit Menschengedenken ist darum für die Verehrung Gottes das Beste gerade gut genug. Das kostbarste Material und die wertvollsten Stoffe fanden und finden im Gottesdienst Verwendung: geschliffener Marmor, goldene Schalen, edelsteinbesetzte Kelche, feine weiße Tücher, teurer Weihrauch, Kerzen aus Bienenwachs, Gewänder aus Brokat und Seide, bestes Olivenöl, duftender Balsam und so weiter. Die Freude an schönen Dingen findet ihre Entsprechung in der Freude an der Nähe Gottes.

Was führt denn von Gott weg?

Es ist immer schwierig, schlechte Beispiele aufzulisten, aber ich hier in Nordeuropa würde auf jeden Fall Kunstblumen und Plastikstühle dazuzählen, in liturgischen Feiern auch das Verwenden von Plastikgefäßen, in der Regel auch vom Band eingespielten gottesdienstlichen Gesang, verdorbenes Weihwasser, schlecht gewordenes Öl. Schwieriger wird es bei Bildern, z. B. im Nazarener- oder Graffiti-Stil oder auch in manchen Kinderbüchern, oder bei unterschiedlichen Weihrauchsorten, da kommt es ganz auf die Menschen an, die sie verwenden. Und man sollte auch das Umfeld bedenken: Bei Gebets- oder Opferkerzen etwa steht die brennende Kerze ja für das andauernde Gebet und ihr Sich-selbst-Verzehren für die innere Haltung des Beters, der etwas von sich als Opfer hergibt. Eine künstliche elektrische Kerze, die für 50 Cent 30 Minuten flackert, dabei aber ja kein echtes Licht und keine Wärme verbreitet und auch nicht weniger wird, kann dies nicht zum Ausdruck bringen. Aber bei 30 Grad im Schatten kann selbst die stabilste Kerze, ob aus Wachs oder Stearin, nicht abbrennen, sondern würde schmelzen. Dann muss man entscheiden: Stellen wir elektrische Opferkerzenständer auf, was den zeichenhaften Ausdruck verkürzt, oder verzichten wir ganz darauf und finden vielleicht eine andere angemessene Zeichenhandlung, zum Beispiel ein Gebetsanliegen-Buch oder ein Bodenbild mit Steinen, Tüchern, Sand oder Wasser, oder was auch immer, wo Beter Zeichen ihres Gebets hinterlassen können.

Und wie soll man nun zwischen echt und künstlich unterscheiden?

Es gibt kirchlicherseits ein paar Richtlinien, die dabei helfen: Liturgische Dinge sollen so beschaffen sein, dass sie erstens immer auf die unendliche, über-

irdische Schönheit Gottes ausgerichtet sind und von ihm erzählen; dass sie zweitens den Menschen helfen, sie erfreuen und zu Gott hinführen; dass sie drittens der Funktion der jeweiligen liturgischen Handlungen angemessen sind; und dass sie viertens zur Würde des Kirchenraumes und der Liturgie passen. Sie sollen nicht dem christlichen Glauben widersprechen. Und sie sollen nicht das religiöse Empfinden von Menschen verletzen, durch verunstaltete Formen oder „weil die Werke künstlerisch ungenügend, allzu mittelmäßig oder kitschig sind".

» Andere Länder, andere Sitten: Bei einer Tauffeier in Ghana segnet ein Missionar in einer improvisierten Kapelle das Taufwasser in einem simplen Kochtopf. Foto: Steyler Missionare

Den deutschen Bischöfen ist vor allem Glaubwürdigkeit, künstlerische Qualität und Zweckmäßigkeit wichtig.
Ja, sie empfehlen, statt verloren gegangene Kunstwerke zu rekonstruieren, besser, „nach zeitgenössischen Ausdrucksformen des Glaubens zu suchen." Auch sollen die Dinge der ganzen Gemeinschaft angemessen sein und nicht nur einer einseitigen Frömmigkeit entsprechen. Statt vorschnell auf gängige Handelsware zurückzugreifen, soll man Kontakt mit Künstlern suchen. Da Liturgie immer Vergegenwärtigung von Gottes Heilshandeln an uns Menschen ist, sollen Gestaltung und Form liturgischer Gefäße und Gewänder dem Anspruch der heutigen Zeit und der Kultur der Gegenwart gerecht werden. „Künstlich" oder „echt" muss folglich auch immer wieder neu bedacht werden, weil technische Möglichkeiten und künstlerische Ausdrucksmöglichkeiten sich weiterentwickeln und weil das Empfinden der Menschen sich verändert.

Ist „echt" nicht auch eine Frage der Perspektive? Was uns in Europa als unecht und kitschig erscheint, passt vielleicht in die Ästhetik anderer Kulturen. Zum Beispiel könnten das künstlich-flackernde „Ewige Licht" und die bunte Marienfigur, an der sich hierzulande die Geister scheiden, in Indien auf breite Zustimmung stoßen ...
Ja, genau das ist gemeint. Kulturen sind unterschiedlich und in sich veränderlich. Dies zeigt ja auch die Geschichte: Mentalitäten, Geschmäcker und Stilrichtungen wandeln sich. Beispielsweise waren in der Zeit des Barock künstlich aus Edelmetall hergestellte Blumen total beliebt und sehr kostbar, während wir heute bei uns in Nord- und Mitteleuropa natürliche Blumen bevorzugen. Das mag wiederum in Asien ganz anders sein. Die eben erwähnten Richtlinien stammen ja auch von den deutschen Bischöfen für die Kirche in Deutschland, anderswo gibt es andere Richtlinien.

» Messbuch statt Kopiervorlage: Unsere Autorin spricht sich für eine würdigen Vortrag der Heiligen Schrift aus. Foto: Bernhard Riedl, Erzbistum Köln

» Mentalitäten und Geschmäcker sind verschieden: Sakralkitsch aus Russland. Foto: Atelier Jen

Was ist mit Gottesdiensten in – sagen wir mal – Afrika, wo es in manchen ländlichen Regionen keinen Blumenschmuck, keine Orgeln, ja, oft nicht mal ein Kirchengebäude gibt? Und würde es der Kirche nicht auch bei uns gut stehen, weniger auf teure Goldkelche zu setzen? Jesus hat seinen Jüngern beim Letzten Abendmahl wohl kaum einen prunkvollen Kelch gereicht …

Ja, wie schon gesagt: andere Kulturen – andere Ausdrucksformen, ganz sicher ist Orgelmusik verzichtbar, wenn es andere musikalische Formen gibt, die geeignet sind, die Schönheit Gottes auszudrücken und die Teilnahme aller Versammelten an der liturgischen Feier zu unterstützen.

Aber der zweite Gedanke ist auch ein ganz wichtiger. Zu viel Prunk und zu teure Materialien wären nicht mehr von der Glaubwürdigkeit des Evangeliums geprägt. Es wäre falsch und nicht Ausdruck der Nachfolge Jesu, wenn die Kirche – oder eine Gemeinde – nur auf die würdige Ausstattung ihres Kirchenraumes und der liturgischen Geräte und Gewänder achten, dabei aber die Versorgung der Armen, die Unterstützung der Bedürftigen sowie die Sorge um die Kranken und Sterbenden vernachlässigen würde. Es geht nur beides zusammen.

Auch in der Minibörse empfehlen wir immer wieder, das Schriftwort aus einer Bibel vorzutragen, statt es von einem Zettel abzulesen. Warum eigentlich? Die Heilige Schrift ist doch ganz sicher nicht weniger heilig, wenn man sie von einer Kopiervorlage abliest …

Was für Geräte und Gewänder gilt, gilt auch für die in Gottesdiensten verwendeten Bücher: Sie sollen so gestaltet sein, dass sie von der Schönheit Gottes erzählen, und sie sollen handhabbar und zweckmäßig sein. Ob ein loser Zettel, womöglich verknickt und mit Eselsohren, der beim Lesen so hochgehalten wird, dass man das Gesicht des Vortragenden nicht mehr sieht (natürlich übertreibe ich gerade), diese Kriterien erfüllt? Bei den Büchern, in denen Texte aus der Bibel stehen, aus denen also im Gottesdienst der versammelten Gemeinde das Wort Gottes verkündet wird, kommt noch dazu, dass die Bücher für das Wort Gottes und beim Evangelium für Jesus Christus selbst stehen. Wir verehren das Evangeliar oder die Bibel durch Erheben, Inzensieren und Küssen. Würden diese Zeichenhandlungen auch mit einer Lose-Blatt-Sammlung funktionieren?

Im Grunde genommen ist es im Gottesdienst so wie in anderen Lebensbereichen auch: Wir freuen uns am satten Grün und sommerlichen Duft einer Wiese, dies hält keinem Vergleich mit künstlichem Wiesen-Parfum und grüner Farbe stand. Ebenso das tiefe Blau des Himmels, das Zwitschern der Vögel, ein leckeres Essen, schöne Kleider, Musik und Kunst, Architektur und Literatur. Bei großen Festen kommen schöne Tischdecken, das gute Geschirr sowie Kerzen und Blumen auf den Tisch. Momente, in denen wir Schönheit und Harmonie erleben, sind Sternstunden des Lebens, sie können den Geschmack des Himmels hinterlassen. Und genau das sollte die gefeierte Liturgie auch!

» **Iris Maria Blecker-Guczki** ist Theologin und Referentin am Deutschen Liturgischen Institut in Trier.

Foto: Skylines/shutterstock.com

SERIE

So geht's!

Knoten-Tutorials und Schatzkarten-Tools

Praktische Apps fürs Ferienlager

Apps können euer Ferienlager bereichern – wenn sie nicht verhindern, sich mit der realen Welt zu beschäftigen. Die neun Apps, die unser Autor im Folgenden empfiehlt, sind keine klassischen Spiele-Apps. Sie möchten dennoch Spiele und Abenteuer fördern. Sie nutzen das Smartphone für echte Abenteuer, unterstützen euch bei der Ideenfindung oder helfen in praktischen Fragen.

Tipp 1

Actionbound – Interaktive Rallyes

Mit Actionbound lassen sich interaktive mobile Rallyes spielen. Sie werden Bounds genannt. Erstellt werden sie per Browser, gespielt mit der gleichnamigen App. Gruppen oder Einzelspieler bewegen sich mit dem Smartphone durch die Stadt oder die Natur. Unterwegs lösen sie Aufgaben: Sie suchen einen festgelegten Ort auf, beantworten eine Frage, sortieren eine Liste, schießen ein Foto, lösen eine Aufgabe oder scannen einen Code. Dafür bekommen die Spieler Punkte. Die Zeit für die Lösungsfindung kann begrenzt werden. Private Bounds kann jeder gratis erstellen. Zahlreiche Bounds stehen schon bereit, von Geburtstagsrallyes bis zu professionell gemachten museumspädagogischen Angeboten. Vereine und Pfarreien zahlen für die Nutzung der App, dafür gibt es aber auch umfangreichere Tools zur Auswertung. Ergänzt wird die App durch ein Forum und einen sehr guten Support.

Systeme	Android ✓ apk ✓ iOS ✓
Kosten	Freemium (privat gratis, Bildungslizenz ab 10,00 €)
Internet	online laden, offline spielen
Fun-Faktor	stark
Handhabung	ziemlich idiotensicher
Link	www.actionbound.com

» SO INSTALLIERT IHR APPS

Für iOS-Geräte lädt man Apps in Apples „App Store". Der Download ist für Android-Geräte via „Google Play" möglich. Bei beiden Stores muss ein Account angelegt werden. Die großen Anbieter mit ihrer marktbeherrschenden Stellung mag nicht jeder. Alternativ kann man von vielen Android-Apps auch eine direkte Installationsdatei erhalten, entweder beim Entwickler der App oder über alternative App-Stores. Diese Dateien haben die Dateiendung .apk und sollten nur aus sicherer Quelle installiert werden.

Tipp 2

ZXing Barcode Scanner – Entschlüsselte Codes

Der Pixel-Code QR wurde ursprünglich für die Industrie entwickelt. QR steht für Quick Response, „schnelle Rückmeldung“. Die Codes sind sehr fehlertolerant und können auch noch gescannt werden, wenn ein Stück fehlt oder verschmutzt ist.
Auf www.goqr.me können gratis QR-Codes mit beliebigem Text erstellt, verschönert und heruntergeladen werden. Hinter der Kästchengrafik eines Codes kann ein Link zu einer Website stecken, aber auch ganz normaler Text aus Buchstaben und Zahlen. Die ausgedruckten Codes lassen sich dann sehr einfach in Rallyes und Spiele einbinden: Mit der App Barcode-Scanner geht das Auslesen ganz einfach. Dazu ist keine Internetverbindung nötig. Einfach den Code mit der App scannen und anzeigen lassen. Die Texte können später im Verlauf der App erneut aufgerufen werden.
Eine packende Anwendungsmöglichkeit ist eine QR-Code-Rallye. Verschiedene Codes sind dabei auf dem Gelände oder im Haus verteilt und werden gesucht. Es gibt Multiple-Choice-Fragen zu beantworten. Aus den richtigen Lösungsbuchstaben wird dann das Lösungswort zusammengesetzt. Auch eine Schatzsuche per Smartphone ist möglich. Auf dem Weg sind mehrere Codes verteilt. Ein Code führt zum nächsten. Kombiniert mit Fragen und Aufgaben lässt sich der Schatz finden. Schließlich lassen sich auch Lösungsworte, zum Beispiel für ein Chaosspiel, mit QR-Codes verschlüsseln.

Systeme	Android ✓ apk ✓ Windows ✓ (für iOS gibt es vergleichbare Apps)
Kosten	gratis
Internet	offline, wenn damit keine Links geöffnet werden sollen
Fun-Faktor	anständig
Handhabung	einfach
Link	www.goqr.me www.github.com/zxing/zxing

Tipp 3

Knots 3D – Fachmännische Knoten

In einfachen Schritt-für-Schritt-Anleitungen kann man mit der App 120 Knoten lernen. Alle Knoten lassen sich mit Fingerbewegungen drehen: So kann man die Anleitungen von allen Seiten betrachten. Die Animation der Knoten ist gut gelungen, vergleichbare Apps bieten nur Standbilder. Die deutsche Übersetzung ist leider etwas holprig geraten.

Systeme	Android ✓ iOS ✓ Windows ✓
Kosten	einmalig 2,29 €
Internet	offline
Fun-Faktor	nett
Handhabung	unkompliziert
Link	www.knots3d.com

Tipp 4

KSJ-Freizeit-App – Kreative Ideenbörse

Die KSJ im Bistum Mainz hat eine App entwickelt, die über 170 Module für die Jugendarbeit bietet: Spiele, Aktionen, Kreatives und Thematik. Die Inhalte sind übersichtlich dargestellt und gut beschrieben. Sie können zusätzlich im Browser angesehen, gefiltert und auch bewertet werden.

Systeme	Android ✓ iOS ✓
Kosten	gratis
Internet	offline
Fun-Faktor	hilfreich
Handhabung	simpel
Link	www.ksj-app.de

Tipp 5

Julei-App – Lustige Aktionen

Das Bistum Essen stellt in seiner Julei-App vieles bereit, was zur Planung von Gruppenstunden hilfreich ist: 100 Spiele, viele Musterformulare, Basiswissen für Jugendleiter, Planungstools für die Gruppenstunde und ein umfangreiches Glossar zur Jugendarbeit. Die App ist keine installierbare App, sondern eine für mobile Geräte optimierte Website. Sie ist daher nur online nutzbar.

Systeme	Web-App für den Browser
Kosten	gratis
Internet	online
Fun-Faktor	okay
Handhabung	kinderleicht
Link	www.julei-app.de

Tipp 6

Sternatlas – Virtuelles Planetarium

Ein Abend am Lagerfeuer. Irgendjemand fragt: Welches Sternbild ist das da? Mit der App Sternatlas genügt es, das Smartphone in den Himmel zu halten. Es wird zu einem Fenster ins Universum: Sterne und Planeten werden mit Infos ergänzt, Sternbilder erscheinen und der Nachthimmel verrät seine Geheimnisse. Es muss nicht mal dunkel sein, um die App zu benutzen.

Systeme	Android ✓ apk ✓ iOS ✓ Windows ✓
Kosten	gratis, kostenpflichtige In-App-Käufe
Internet	offline
Fun-Faktor	erstaunlich
Handhabung	galaktisch leicht

Tipp 7

Barmer Erste-Hilfe-App – Helfender Assistent

Die App wurde speziell für die Erste Hilfe bei Kindern entwickelt. Was bei einem Notfall zu tun ist, wird verständlich erläutert. Die Maßnahmen zur Ersten Hilfe sind leicht verständlich und gut bebildert vermittelt. Auch beim praxisnahen Auffrischen des Erste-Hilfe-Kurses hilft das Tool. Es enthält Checklisten zur Vorbeugung: Sie bieten Infos zu Gefahren wie Zecken, Gift, Strom und Feuer. Nächstgelegene Ärzte, Apotheken und Ambulanzen lassen sich schnell ermitteln.

Systeme	Android ✓ iOS ✓
Kosten	gratis
Internet	offline (für Umkreissuche online)
Fun-Faktor	nützlich
Handhabung	leicht
Link	www.barmer.de/gesundheitscampus/apps/kindernotfall-app-123954

Tipp 8

c:geo – Virtuelle Schatzsuche

Beim Geocaching suchen die Spieler mit GPS-Koordinaten einen Behälter, den Geocache, den jemand anders versteckt hat. Den besonderen Reiz bekommt das Geocaching durch die Verbindung von Natur, Technik, Rätseln und Schatzsuche. Es gibt eine gute App fürs Geocachen, c:geo. Caches können auf einer Karte gesehen werden und in Listen verwaltet. Die App kann Caches als gpx-Dateien speichern, mit Filtern passende Caches suchen, zum Ziel navigieren und Funde loggen. Alles geht on- wie offline, es gibt auch gute Tutorials für die App. Ein Account bei einer Geocaching-Plattform ist nötig.

Systeme	Android ✓ apk ✓
Kosten	gratis
Internet	offline
Fun-Faktor	ordentlich
Handhabung	mittel
Link	www.cgeo.org

Tipp 9

OSMand – Mächtiger Navigator

OpenStreetMap ist ein riesiges Open-Source-Projekt mit freien Geodaten. Mit den von Freiwilligen gesammelten Daten können unter anderem Karten erstellt werden. Dabei kannst du auch selber mitmachen! In vielen Regionen sind die Karten weitaus detailreicher als die der Marktführer. Besonders für das Radfahrer- und Fußgängerrouting ist das super. Wer im Ferienlager offline und abseits vom Internetempfang mobil navigieren möchte, der nutzt die Karten von OpenStreetMap optimal über die App OSMand. Bei Fragen nach dem nächsten Schwimmbad, einem Bäcker oder dem Weg zur Schutzhütte kann die App genauso helfen.

Nach der Installation ist der Kartendownload einzelner Bundesländer (Hessen braucht etwa 400 MB Speicherplatz) ebenso möglich wie der ganzer Staaten. Zusätzlich kann man GPS-Tracks anlegen und Entfernungen messen.

Es gibt drei Versionen der App: „OSMand+“ ist kostenpflichtig und voll funktionsfähig. „OSMand“ ist gratis, aber damit kann man maximal zehn Karten speichern. Das Schlaueste für Android-Nutzer ist, „OsmAnd~“ als .apk von F-Droid zu installieren, hier ist der Kartendownload gratis und unlimitiert. Kartenupdates werden regelmäßig bereitgestellt und können in der App ganz einfach aktualisiert werden.

Systeme	Android ✓ apk ✓ iOS ✓ Windows ✓
Kosten	„OSMand+“ einmalig 6,40 €, „OSMand“ Freemium, „OSMand~“ gratis (nur für Android)
Internet	offline
Fun-Faktor	pragmatisch
Handhabung	leicht
Link	www.osmand.net, www.f-droid.org/packages/net.osmand.plus/

» **Sebastian Fiebig**
arbeitet als Pastoralreferent in einer Pfarrei im Norden von Hamburg. Er begleitet die Gottesdienstbeauftragten, entwickelt Gottesdienste für Schüler und ist Mitglied der diözesanen Liturgiekommission.

» Screenshots: Sebastian Fiebig

SERIE
Nachmachen erlaubt

Foto: Thomas E. Götz

Per Image-Film auf Nachwuchssuche

Eine neue Folge aus unserer Reihe „Nachmachen erlaubt!“

Die Ministranten in Furth im Wald haben ihre Gemeinschaft in einem kurzen, fünfminütigen Film vorgestellt, um neue Minis zu begeistern. Oberministrantin Christina Schweitzer erzählt von dem Projekt, das der Pfarrei Mariä Himmelfahrt bereits einigen Nachwuchs am Altar beschert hat.

Minibörse: *Wie seid ihr auf die Idee gekommen, einen Werbefilm für eure Ministrantengemeinschaft zu drehen?*
Christina Schweitzer: Die Idee für unseren Ministrantenfilm hatten wir, als wir bei der Jahresplanung in der Oberministrantenrunde zusammengesessen und überlegt haben, wie wir noch besser auf uns aufmerksam machen könnten. Da kam dann der Vorschlag ins Spiel, einen Image-Film zu drehen.

Wie habt ihr den Film geplant? Wie sahen die Vorbereitungen für das Projekt aus?
Wir haben zunächst ein Konzept für den Film gemacht. Wir haben beschlossen, den Film mit ein paar Fragen an die Zuschauer einzuleiten (Du suchst nach einer Freizeitbeschäftigung? Du bist ein Teamplayer etc.?) – und dann sowohl unseren Ministrantendienst am Altar zu zeigen als auch den Spaß, mit dem wir in unseren Gruppenstunden und auf Ausflügen unterwegs sind. Am Ende des

» MACHT EUCH EIN BILD – UND LEGT LOS!

Auf www.miniboers-online.de haben wir den Image-Film der Ministranten aus Furth im Wald für euch verlinkt.
Ihr habt Lust bekommen, selbst zur Kamera zu greifen? Dann jetzt schon der Hinweis: Zur Internationalen Ministrantenwallfahrt im Sommer ist ein eigener YouTube-Kanal eingerichtet: yt.gorome.de. In den kommenden Monaten könnt ihr dafür eigene Clips von etwa 45 Sekunden Dauer mit persönlichen Statements zu Frieden, Glauben, Ministrantendienst, Rom und der Wallfahrt einreichen. Die Clips werden jeweils mit demselben Wallfahrts-Closer versehen und dann auf dem Youtube-Channel zu sehen sein, ehe sie viral gehen. Weitere Infos auf www.romwallfahrt-minis.de.

» Spaß und Spiel: Teil 2 zeigt die Minis aus Furth im Wald in der Gruppenstunde und unterwegs.
Foto: Ministranten Mariä Himmelfahrt, Furth im Wald

Films fragen wir: Hast du Lust, Teil dieser starken Gemeinschaft zu werden – und neue Freunde zu finden? Wir sagen dann, wen Interessierte ansprechen können – und zeigen zum Schluss noch ein paar dynamische Aufnahmen, wie wir in Gewändern aus der Sakristeitür springen.
Unsere Ideen haben wir dann mit unserem damaligen Kaplan besprochen und mit seinen zusammengebracht. Dann kam die technische Vorbereitung. Klar muss man wissen, was man drehen will, aber auch, wie man es macht. Man braucht mehrere Personen, die das Filmen übernehmen. Und dann benötigt man noch die Einverständniserklärungen der Eltern, dass wir den Film veröffentlichen dürfen, wenn die Kinder zu sehen sind und so weiter und so fort. Aber das ist wirklich eine gute Erfahrung für die ganze Gemeinschaft!

War es schwer, Mitwirkende für den Film zu finden?
Nein. Alle Mitwirkenden sind wirklich aktive Ministranten in Furth im Wald. Wir haben einfach dazu aufgerufen, dass sehr viele unserer Jugendlichen vor Ort sind.

Wie liefen die Dreharbeiten ab?
Ziemlich flüssig. Im Grunde haben wir eine normale Messfeier gefilmt – und anschließend noch unsere „Sakristeisprünge“. Den Spaßfaktor unserer Gemeinschaft haben wir über Fotos erzählt, die Aktionen der zurückliegenden Jahre zeigen – etwa beim Zelten am Drachensee.

Wer hat den Schnitt und die Postproduktion übernommen?
Das hat für uns ein langjähriger Freund gemacht. Malcewski Media GmbH in Furth im Wald.

In welchem Rahmen habt ihr den fertigen Film gezeigt? Wie war die Resonanz?
Wir haben ihn zum ersten Mal an unserem jährlichen Elternabend als Höhepunkt des Abends gezeigt und zeigen ihn seitdem auch bei der Präsentation der Ministranten an den Schulen, wenn wir für die Neuaufnahmen werben. Die Resonanz war und ist wirklich sehr gut.

Könnt ihr das Medium Film als Werbemaßnahme für neue Ministrantinnen empfehlen?
Das kann ich wirklich sehr empfehlen. Ist zwar etwas Arbeit, bis es fertig ist – aber am Ende gibt es ein gutes Bild von dem ab, was eine Ministrantengemeinschaft ausmacht. Wir zeigen in unserem Film beides: Sowohl unseren liturgischen Dienst als auch unser starkes, buntes Gemeinschaftsleben.

» **Christina Schweitzer**
ist Oberministrantin in der Pfarrei Mariä Himmelfahrt in Furth im Wald.

verlag-haus-altenberg.de

MEHR SICHERHEIT FÜR UNSERE MINIS ...

Ihr Versicherungsteam für Projekte in der Jugendarbeit

- Romwallfahrt 2018
- Katholikentag
- Pilgerreisen weltweit

Wir bieten Sicherheit

- für Ihre Reise
- für Ihre Gäste
- für Veranstaltungen und viele andere Gelegenheiten

Rufen Sie uns einfach an: Manuela Leptokaridis, Tel: 0211-46 93-132

Besuchen Sie unsere neue Homepage
www.jhdversicherungen.de

jhd | JUGENDHAUS VERSICHERUNGEN

verlag-haus-altenberg.de

WIR BIETEN SICHERHEIT UND SCHENKEN ZUKUNFT.

VERSICHERUNG UND JUGEND-FÖRDERUNG SEIT GENERATIONEN.

Weil das höchste Gut, das wir haben, unsere Kinder sind.
Mit jungen Menschen wird aus dem Alltag ein Abenteuer.

www.jhdversicherungen.de

JUGENDHAUS VERSICHERUNGEN